Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 14, in Gnesen bei Th. Spindler, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias.

Posener Zeitung.

Neunundachtzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 80.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Mittwoch, 1. Februar.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1882.

Amtliches.

Berlin, 31. Januar. Der König hat den bei dem Konsistorium zu Stettin als etatsmäßiges Mitglied angestellten Konsistorial-Assessor Zitelmann zum Konsistorialrath ernannt; sowie den Eisenbahnsekretären Wergien in Bromberg, Sattler in Berlin, Kuhlmann und Knoop in Elberfeld sowie Born in Kassel, dem Eisenbahn-Hauptkassen-Buchhalter Völkel in Frankfurt a. M. und dem Eisenbahn-Hauptkassenkassirer Scheutzow in Breslau den Charakter als Rechnungsrath verliehen.

Der ordentliche Seminarlehrer Büttner zu Bütow ist an das Schullehrerseminar in Marienburg, und der ordentliche Seminarlehrer Claußen zu Eckernförde an das Schullehrerseminar in Bütow versetzt worden.

Der Oberförsterkandidat und Leutenant im reitenden Feldjäger-Korps, Godbersen ist zum Oberförster ernannt und ist demselben die durch Versetzung des Oberförsters Metz erledigte Oberförsterstelle zu Landeck, im Regierungsbezirk Marienwerder, verliehen worden.

Vom Landtage.

Abgeordnetenhaus.

5. Sitzung.

Berlin, 31. Januar. Am Ministertisch Bitter, Maybach, Friedberg, Lucius und Kommissarien.

Eingegangen ist der Gesetzentwurf betr. die Verwendung der Jahresüberschüsse der Verwaltung der Eisenbahn Angelegenheiten.

Die erste Berathung des Etats wird fortgesetzt.

Abg. von Zedlitz-Neukirch: Der erste Theil der Rede Richter's war durchaus sachlich, mit dem zweiten trat er wieder in das alte Geleise des politischen Staubaufwirbelns. Bei der Verstaatlichungspolitik war nicht das finanzielle Interesse die Hauptsache, sondern das des Verkehrs. Die Höhe des Extraordinariums ist für die Balancirung des Etats kein Essentiale, und Richter, wenn er die geringen Ueberschüsse der Staatsbahnen bemängelt, möge bedenken, daß sie zum größten Theile im Osten der Monarchie liegen, und daß bei den schlechten Ernten ihr Verkehr abnehmen mußte. Die Einnahmen der östlichen Bahnen konnten daher mit denen der westlichen nicht Schritt halten. Ueber den Justizetat hat Richter eine Reihe unrichtiger Zahlen vorgeführt, vor Allem von den Einnahmen aus den Gerichtskosten die Kosten der Erhebung nicht vorweg in Abzug gebracht. Eine unbefangene Prüfung des Eisenbahn-Etats würde Herrn Richter überzeugt haben, daß das Ergebniß der Verstaatlichung sich gegen das Vorjahr um über 5 Millionen verbessert hat. Es ist ja leicht, diese 5 Millionen den großen Summen unseres Etats gegenüber als geringfügig darzustellen, aber in anderer Beziehung hat er eine solche Summe durchaus nicht für gering erachtet. Die Summe, wegen deren er im Reichstage die dort bewährten Traditionen der Finanzpolitik hat durchbrechen zu müssen geglaubt, betrug auch nicht viel mehr. Wegen der 11 Millionen für Betriebsmaterial hätte wohl richtiger regelmäßig im Ordinarium Vorsorge getroffen werden können. In Wirklichkeit stellen sich indessen jene 11 Millionen keineswegs als eine neue Anleihe dar: der mit ihrer Aufnahme verfolgte Zweck ist vielmehr der einer Konvertirung der als Erneuerungs- und Betriebsfonds der verstaatlichten Bahnen angelegten hochprozentigen Prioritäten in Konsols. Wie kann da Herr Richter von einer Durchbrechung des Etatsrechts, einen Bruch mit den altbewährten Traditionen unserer Finanzwirthschaft sprechen? Offenbar will er damit einen Konflikt zwischen Krone und Abgeordnetenhaus provoziren. (Widerspruch links.) Es war stets die übereinstimmende Auffassung aller gesetzgebenden Faktoren Preußens, daß der betreffende Artikel der Verfassung keineswegs die Deckung außerordentlicher Bedürfnisse durch Anleihen ausschließt. So ist auch zu jeder Zeit verfahren worden. Selbst wenn die laufenden Einnahmen hinreichende Mittel darboten, sind doch extraordinäre Bedürfnisse regelmäßig durch Anleihen gedeckt worden. (Redner sucht an der Hand eines umfangreichen Zahlenmaterials, in dessen Detail nicht eingetreten werden kann, die Behauptung, daß der laufende Etat sich schlechter gestalte, als der vorige, zu widerlegen und fährt, zu der Frage des Steuererlasses übergehend, fort:) Wenn man denselben lediglich aus finanziellen Gesichtspunkten betrachtet, könnte man vielleicht zu dem Resultat kommen, daß derselbe abzulehnen sei. Indessen der Hinblick auf die aus dem Reich zu erwartenden Mehreinnahmen und der Umstand, daß die Steuern im Reich ausdrücklich unter der Voraussetzung ihrer demnächstigen Verwendung zu Steuererlassen, wenigstens in Preußen, verlangt und bewilligt sind, müssen doch zu dem entgegengesetzten Votum führen. Schwieriger ist die Frage, wie der Erlaß einzurichten ist. Der von Richter beleuchtete Weg der Beseitigung der Schulgelder ist unpraktisch. Ebenso undankbar ist der Vorschlag, die Gebäudesteuer zu ermäßigen, zumal mit demselben der der Grundsteuer-Ermäßigung Hand in Hand gehen müßte. Im Vorjahr haben wir völlig unorganisch ein Stück aus unseren Personalsteuern herausgerissen, indem wir eine Vierteljahresrate dauernd außer Hebung setzten. Benutzen wir jetzt die 6 Millionen dazu, eine stärkere Depression herbeizuführen. Wir sind in den letzten Jahren, hauptsächlich unter dem Einflusse jener Seite dazu gekommen, unsere Finanzen nicht nach den dauernden Bedürfnissen des Staats, sondern nach den vorübergehenden Parteibedürfnissen zu regeln. Das sollte doch auf alle Fälle vermieden werden, da wir damit die Grundlagen einer gesunden und soliden Finanzwirthschaft verlieren würden. (Beifall rechts.)

Abg. Rickert: Die Finanzpolitik, die dem Herrn Vorredner für die Zukunft Preußens jetzt so sehr bedenklich erscheint, ist die von der Regierung vor den Wahlen im Jahre 1878 eingeführte Politik der ungemessenen Versprechungen, zu deren Erfüllung 350—400 Millionen neuer Steuern im Reich nöthig sind und die unser Finanzsystem erschüttert haben. Wohin soll das führen? Herr v. Zedlitz hat aus einer harmlosen Bemerkung über das verfassungsmäßige Ausgabebewilligungsrecht dieses Hauses einen Konflikt zwischen Krone und Haus hervorgezaubert, er, der im Jahre 1877 dem Antrage, Positionen aus der damaligen Anleihevorlage, die in das Etatsgesetz hineingehören, in das letztere zu setzen, weil sonst das Ausgabebewilligungsrecht des Hauses illusorisch würde, als Mitglied der Budgetkommission beitrat. Das Aufbauschen sachgemäßer, von Ihnen selbst für vortrefflich befundener Bemerkungen zu Konfliktsfragen macht jede sachliche Verhandlung unmöglich und häuft einen Zündstoff auf, der schließlich einmal zur Explosion kommen kann. Wir wünschen es nicht, aber wer hat diese Redensarten von Konflikt erfunden? (Abg. v. Zedlitz: Sie!) Ich? Herr v. Z. ist wirklich von Träumen beunruhigt, wenn er mich der Neigung zum Konflikt für verdächtig erklärt. (Heiterkeit.) Das wissen meine Wähler besser; wenn mir ein Vorwurf gemacht wird, so ist es der, daß ich zu viel Rechnung trage, daß ich zu sanft bin. (Große Heiterkeit). — In dem Kampf des Abg. v. Zedlitz gegen den Abg. Richter wegen des vorjährigen Eisenbahnüberschusses mische ich mich nicht weiter ein; es handelte sich da um zu kleine Beiträge, auf die es bei einem solchen schwankenden Etat wirklich nicht ankommt. (Oh! rechts.) Ja, das liegt in der großen Eisenbahnverwaltung. Dagegen konstatire ich, daß der Finanzminister dem Ersuchen der Abgg. v. Hüne, v. Rauchhaupt und Richter nicht entsprochen hat, uns Mittheilung über die finanziellen Verhältnisse des laufenden Jahres zu machen. Auch hat er Herrn Richter vollständig mißverstanden, der nicht über die wirthschaftlichen Verhältnisse, sondern über die finanziellen eine Aufklärung wollte. (Der Finanzminister: Ich habe es zugesagt!) Ja, aber nicht gesagt. Es ist richtig, daß der Finanzminister hier bei der Einleitungsrede nur hervorgehoben hat, daß die Eisenbahnen im Etat 1882/83 einen reinen Ueberschuß von 12 Millionen ergeben und daß diese Thatsache die Eisenbahnpolitik hinreichend rechtfertige. Diese Rede wird dann durch das Wolffsche Telegraphenbureau und die offiziöse Presse, die ja die Reden der Gegner nicht so berücksichtigt, überallhin verbreitet. Von der Bemerkung des Vorberichts aber, daß von diesem reinen Ueberschuß die Hälfte dadurch abgeht, daß 6 Millionen Zinsen von dem Eisenbahnetat auf den Etat der öffentlichen Schuld übertragen sind, sagt der Finanzminister in der Rede nichts. Ich bedaure das. Im Uebrigen enthält die Rede des Finanzministers nichts, was nicht schon in dem uns mit dem Etat zugegangenen Vorbericht geschrieben steht, der leider nicht in die offiziöse Presse übergeht. Daß der Herr Finanzminister sich um diese Presse nicht kümmert, glaube ich gern, um so mehr als ich sehe, daß bei der „Nordd. Allgem. Ztg." z. B. ein Anderer eine hervorragendere Rolle spielt, als der Finanzminister. Als ich heute früh nach einem ausführlichen Bericht der Rede des Finanzministers in der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" suchte, fand ich nur einen ganz kurzen Bericht, aber was habe ich gesehen? Die Rede des Herrn v. Rauchhaupt ganz vollständig nach dem stenographischen Bericht. Mir ist jetzt Alles klar. (Große Heiterkeit.) Die Rede des Abg. Richter ist dort in verhältnißmäßig wenigen Zeilen wiedergegeben. Da Herrn von Rauchhaupt's Rede so viel Beachtung zu Theil wird, halte ich mich für verpflichtet, auf dessen Bemerkungen über die wirthschaftlichen Verhältnisse Einiges zu entgegnen. Herr v. Rauchhaupt hat die Besserung in einzelnen Branchen mit dem Zolltarif in Verbindung gebracht. Wer von uns hat geleugnet, daß eine Besserung in einzelnen Zweigen eingetreten ist? Schon der Finanzminister Camphausen hat dieselbe vor mehreren Jahren vorausgesagt. Die wirthschaftliche Krisis war eine allgemeine, nicht blos Deutschland betreffende. Noch vor dem Zolltarif, in der zweiten Hälfte 1879, kam in die Eisenindustrie, von Amerika ausgehend, ein großer Aufschwung, die Preise gingen um das vier-, ja fünffache des Zollbetrages in die Höhe und im zweiten Semester 1880, also nach Einführung des Zolltarifes, gingen die Eisenpreise wieder, und zwar wieder auf Grund einer Einwirkung vom Auslande auf den früheren niedrigen Stand herunter. Die Besserung der wirthschaftlichen Verhältnisse beschränkt sich keineswegs auf Deutschland, sondern sie tritt in allen Kulturländern, mit am meisten in dem freihändlerischsten Land der Welt, in England hervor. (Redner führt eine Reihe von Zahlen an, aus denen hervorgeht, daß der Aufschwung der Eisen- und anderer Industrien in England und Frankreich ein größerer gewesen als in Deutschland, u. a. auch die enorme Steigerung der Kohlenbeförderung in England im Jahre 1881.) Schon früher einmal habe ich gesagt, daß der Zolltarif gar nicht im Stande ist, unsere wirtschaftlichen Verhältnisse in so erheblichem Maße zu bessern. Die jetzige Besserung ist eine nicht blos auf Deutschland bezügliche und natürliche: der Zolltarif hat, abgesehen vielleicht von einigen wenigen Positionen, die Gesundung verzögert. Auch Herr von Rauchhaupt hat zugeben müssen, daß in einzelnen Branchen eine Besserung nicht eingetreten, er selbst hat die vielgeplagte Tabaksindustrie genannt: als ich ihm gestern zurief: „Mühlenindustrie!" hat er es nicht gehört. (Redner verliest Urtheile von Sachverständigen aus Rheinland und Westfalen, wonach die Mühlenindustrie durch den Zolltarif schwer gelitten, ferner Berichte des Zentralblatts für die Textilindustrie und mehrerer Fachzeitungen aus der Lederindustrie, aus denen hervorgeht, daß der Zolltarif nicht eine allgemeine Besserung in diesen Branchen herbeigeführt haben.) Der Abg. v. Rauchhaupt beruft sich auf die Prosperität der Sparkassen, diese Thatsache beweise nichts; in der Zeit von 1874 bis 1879, in der Aera Delbrück seien die Einlagen bei den Sparkassen, wie früher Herr v. Heyden hervorgehoben, gewachsen, weshalb habe nicht Herr v. Rauchhaupt lieber die Steuereinschätzungen in Betracht gezogen. Nach einem bemerkenswerthen Artikel der „Germania" wird die Zahl der von der Klassensteuer Befreiten von Jahr zu Jahr größer — 1878/79 25,81 Prozent der Bevölkerung, 1881/82 29,29 Prozent — die Zahl der Klassensteuerpflichtigen werde geringer, die Zahl der zur klassifizirten Einkommensteuer Eingeschätzten wachse dagegen sehr wenig. (Redner geht alsdann auf eine Bemerkung des Abg. v. Rauchhaupt in Betreff des Zolles und der Getreidepreise näher ein und sucht dieselbe zu widerlegen.) Was den Eisenbahnetat anbetrifft, so erkenne er die technische Leistungsfähigkeit des Herrn Ministers vollkommen an. Die gestrige Bemerkung des Ministers, daß der Reichstag nicht kompetent gewesen wäre, die Frage der Eisenbahnbeamten zu diskutiren, begreife er nicht; es habe sich dort um eine Maßregel gehandelt, welche einen Beamten einer elsaß lothringischen Bahn betreffen, daß bei dieser Gelegenheit auch Preußen exemplifizirt worden, sei erklärlich, da derselbe Minister für Preußen und für Elsaß-Lothringen in Frage stehe. Der Herr Minister erklärt, die staatsbürgerlichen Rechte der Eisenbahnbeamten nicht beschränken zu wollen; ich bin aber der Meinung, daß einige Eisenbahnbehörden dies gethan; ich unterschreibe den Satz, daß die Disziplin aufrecht erhalten werden muß, und zwar in jeder Verwaltung; aber eben so richtig ist es, daß die Disziplin gelockert wird, wenn in dem Beamten das Bewußtsein entsteht, daß er trotz der Ausübung seiner amtlichen Pflichten in den Rechten beeinträchtigt wird, welche ihm kraft der Verfassung und der Gesetze des Landes zustehen. Auch die Regierung muß diese Rechte respektiren; der Minister geht zu weit, wenn er sagt: die Beamten können zwar petitioniren, aber sie dürfen nicht darauf agitiren. Was bedeutet dies letztere? Wenn die Beamten Besprechungen halten, wenn sie sich an einen Abgeordneten wenden, nennen Sie das agitiren? Dazu haben sie doch zweifellos das Recht. Auch wir werden uns die Befugniß nicht bestreiten und nicht nehmen lassen, für die Rechte der Beamten, wo wir es für unsere Pflicht erachten, einzutreten. Hielt der Herr Minister es für richtig, daß z. B. von dem Betriebsamt in Wiesbaden an sämmtliche Stationsvorsteher, Aufseher 2c. mit Bezug auf die von Königsberg ausgegangene Petition verfügt ist: „Da ein solches Verhalten mit der Ordnung des Dienstes und den Pflichten eines Staatsbeamten nicht vereinbar ist, so warnen wir, die Petition, welche dem Vernehmen nach auch bereits in dem Bezirk der königlichen Eisenbahn-Direktion zu Frankfurt am Main in Zirkulation gesetzt ist, zu unterzeichnen. Je nach Befund würde Dienstentlassung derjenigen Beamten erfolgen, welche unserer vorstehenden Warnung entgegen doch ihre Unterschrift hergeben." (Hört! hört!) Ferner hat der Herr Abg. Richter uns im Reichstage bereits mitgetheilt, daß einem Eisenbahnbeamten u. A. deswegen gekündigt ist, weil er mit dem Abg. Richter korrespondirt habe; ich habe die Verfügung des Eisenbahnbetriebsamts in Hannover vor mir, da heißt es: „Ferner haben Sie nicht Anstand genommen, zum Zweck der künftigeren Einwirkung auf die künftigen Entschließungen der königlichen Staatsregierung die Unterstützung eines Abgeordneten anzurufen." (Hört! hört! links.) Das also wird auch als Grund der Entlassung angegeben. (Zuruf.) Der Herr Minister verneint es, nun wir werden ja Auskunft darüber erhalten. Jedenfalls bin ich mit dem Abgeordneten Hüne darin einverstanden, daß wir trotz der Warnung des Herrn Ministers die Beschwerden der Beamten in der Budgetkommission gründlich prüfen werden. Im Uebrigen habe ich über den Eisenbahnetat für jetzt nur wenige Bemerkungen zu machen. Aus den Ueberschüssen dieser Jahre lassen sich weitere Schlüsse nicht machen, sie sind auch kein Beweis für die Verstaatlichungsidee. Die Angriffe des Herrn Ministers gegen die Bemerkungen des Abg. Richter über den Eisenbahnetat pro 1882/83 kann ich nicht als zutreffend ansehen. Thatsache ist, daß in diesem Etat der Erneuerungsfonds 3 Millionen niedriger angesetzt ist, als er sein müßte nach der von dem Herrn Minister selbst aufgestellten Berechnung über den Verschleiß und daß der Herr Minister gleichwohl neben dem Etat eine Anleihe von 11 Millionen fordert, um die Betriebsmittel zu verstärken. Weshalb verlangt die Regierung nicht wenigstens diese 3 Millionen mehr in dem Ordinarium des Etats? Der Eisenbahnetat würde allerdings in diesem Falle nach Außen hin nicht so günstig erscheinen. Wenn der Abg. von Zedlitz darauf hingewiesen, daß nicht finanzielle, sondern wirthschaftliche Gründe zur Verstaatlichung geführt, so frage er: sei diesen wirthschaftlichen Rücksichten Rechnung getragen, sind die Wünsche auf Ermäßigung der Tarife erfüllt und sei überhaupt Hoffnung vorhanden, daß sie je erfüllt werden könnten? Der Finanzminister würde sicher sein Veto einlegen. — Was das Verwendungsgesetz anbetrifft, so hat der Herr Finanzminister sich wohl gestern überzeugen müssen, daß die Aufnahme desselben auf der rechten Seite eine sehr kühle gewesen und daß das Zentrum und die linke Seite des Hauses eine ablehnende Haltung eingenommen. Ich hätte gewünscht, die Staatsregierung legte uns statt des Verwendungsgesetzes lieber ihren Steuerreformplan vor, die Herren Minister hätten in dieser Beziehung nicht so rücksichtsvoll in Betreff unserer Arbeitskraft sein dürfen. Ich trete der Anschauung des Herrn v. Hüne unbedingt bei, daß wir kein weiteres Verwendungsgesetz brauchen als dasjenige von 1880, ich bin auch überzeugt, daß die Beamten darüber nicht unglücklich sein werden, da das Geld für die Erhöhung der Beamtengehälter leider auch durch die Annahme des Verwendungsgesetzes noch nicht herbeigeschafft wird. Die Aufhebung des Schulgeldes im Wege des Verwendungsgesetzes halte ich mit Herrn v. Rauchhaupt nicht für durchführbar. Ein dringendes Interesse indeß haben alle Parteien daran, endlich den Steuerreformplan der Regierung zu kennen. Schon im Jahre 1879 hat der Herr Finanzminister die Vorlegung desselben versprochen, im November 1880 wiederholt der Herr Minister das Versprechen für dieses Jahr. und jetzt, nach 14 Monaten, haben wir den Steuerreformplan noch nicht. Der Herr Finanzminister giebt nicht einmal Auskunft über die Ideen, welche ihn hierbei geleitet haben. Ich stelle die Frage an ihn und muß es ihm überlassen, ob er sie beantworten will oder nicht: Steht er noch auf demselben Standpunkt wie im Jahre 1880, wo er uns in der Kommission über das Verwendungsgesetz erklärte, daß ein weiterer Steuererlaß als die 14 Millionen aus den 130 Mill. Reichssteuern in Preußen nicht zu erwarten sei, da das Uebrige zu Ausgaben zu reserviren sei und daß auch diese 14 Millionen Steuererlaß durch die von der Staatsregierung geplante Reform der direkten Steuern wieder eingebracht werden sollen. Im direkten Gegensatz hierzu hat der Herr Reichskanzler im Jahre 1879 und der Herr Staatssekretär Scholz im Jahre 1880 im Reichstage erklärt, daß der Herr Reichskanzler als wirkliches praktisches Ziel, nicht etwa blos ideales betrachte: Beseitigung der Klassensteuer, Ueberweisung der Grund- und Gebäudesteuer an die Provinzen, Kreise und Kommunen, Verringerung der klassifizirten Einkommensteuer. Ich frage, wie steht zu diesem offiziell zweimal entwickelten Programm des Herrn Reichskanzlers die preußische Staatsregierung? Hat der Herr Finanzminister die Anschauung, die er früher offiziell hier vertreten, heute noch, wonach die direkten Steuern der feste Kern unseres Finanzsystems bleiben müßten? Der Herr Finanzminister hat im vorigen Jahre anerkannt, daß die Landesvertretung das Recht hat zu erfahren, wohin die Ziele der Regierung gehen. Auch wir haben ein lebhaftes Interesse daran, daß die Regierung über die Steuerreform endlich mit der Sprache herauskommt. Sollen die direkten Steuern beseitigt werden bis auf eine kleine Anstandssteuer oder die vom Finanzminister im vorigen Jahr geplante Reform durchgeführt werden? Wir sind nicht im Stande, dem Herrn Reichskanzler in seinen Reformen auf dem sozialen und finanzpolitischen Gebiet ohne Weiteres zu folgen; die Herren Konservativen werden erkannt haben, daß dies auch für sie etwas Bedenkliches hat. Es war ihnen gewiß nicht gut zu Muthe, als der Herr Reichskanzler in diesem Jahr erklärte, er habe sich davon überzeugt, daß die Unfallversicherungs-Vorlage in der vorjährigen Gestalt nicht durchführbar sei. Auch wir haben den sehnlichen Wunsch, daß die Regierung nun endlich über ihre Steuerreformpläne volle Klarheit giebt, das glaube ich aber Herrn v. Rauchhaupt von Herzen, ist diese Aufklärung erst gegeben, so werden seine Freunde in weit geringerer Anzahl hier erscheinen als jetzt. (Lebhafter Beifall links.)

Finanzminister Bitter: Herr Rickert hat mit großer Bestimmtheit erklärt, daß wir uns in der Politik ungemessener Versprechungen bewegen. Ich finde nicht, daß im Etat davon etwas steht und über diesen verhandeln wir jetzt. Der Abg. Richter hat sich bemüht, nachzuweisen, daß 350 Millionen Mark neuer Steuern in Aussicht stehen. Seine Rechnung bewegt sich in allgemeinen Ideen und entbehrt jeder reellen Grundlage. Ich bin dieser Rechnung bereits in verschiedenen Zeitungen begegnet, die der linken Seite dieses Hauses nahe stehen. Daß ich vom Ministertische Verwahrung dagegen einlegen sollte, wenn solche Zahlen hier vorgebracht werden, kann Keiner von mir verlangen. (Zuruf: Warum denn nicht?) Wenn aber doch Werth darauf gelegt

werden sollte, daß ich gegen diese Zahlen Widerspruch erhebe, dann erkläre ich sie in der Hauptsache für unbegründet. (Abg. Richter: Beweis!) Der Abg. Rickert hat es für meine Pflicht erachtet, mich über die laufende Verwaltung bei Gelegenheit der Etatseinführung zu äußern. Schon gestern habe ich gesagt, daß bisher die laufende Verwaltung blos in den Etatsdebatten zur Sprache gekommen ist, und nicht zum Gegenstande eines anderen Kapitels bei der Einführung des Etats gemacht worden ist. Ich habe erklärt, daß, wenn eine Auskunft über die etatsmäßige Lage der laufenden Verwaltung gefordert, ich gerne bereit bin, sie zu ertheilen, soweit ich kann. Von Geheimnißthuerei war also keine Rede. Nun hat der Abg. Rickert seine Verwunderung darüber ausgesprochen, daß die Rede des Herrn v. Rauchhaupt in der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" stenographisch, die meine aber, wie die des Herrn Richter nur im gedrängten Auszuge mitgetheilt worden sei, und er hat daran einige Bemerkungen geknüpft. Ich kann Ihnen die Versicherung geben, daß ich mit der „Norddeutschen Zeitung" nach dieser Richtung hin in gar keiner Beziehung stehe, ich habe auch keine Beziehungen mit irgend welchen anderen Zeitungen, die einzige Beziehung, die ich habe, ist die, daß ich von Zeit zu Zeit, durchschnittlich alle sechs Wochen darin lese, daß meine Stellung erschüttert sei. (Heiterkeit.) Ich bin daran gewöhnt und es ist mir auch ganz gleichgiltig. Bezüglich des Extraordinariums habe ich den Wunsch gehabt, es ganz verschwinden zu lassen. Der Anfang, den ich gemacht, ist nicht von großer Erheblichkeit, aber er ist da. Ich gebe davon aus, daß große, über das gewöhnliche Maß hinausgehende Ausgaben für Neubeschaffungen und Neubauten nicht in das Extraordinarium gehören, sondern in besondere Kreditgesetze, um eine wirkliche Balance zu erzielen. Was nun die wirthschaftliche Lage betrifft, so hat, glaube ich, Herr von Rauchhaupt die Besserung unserer wirthschaftlichen Verhältnisse nicht aus der Zollpolitik hergeleitet, sondern sie einfach konstatirt und daraus auf eine Besserung der Finanzlage geschlossen. Ich will bei dieser Gelegenheit eine Notiz geben, die Ihnen vielleicht von Interesse ist. Die Getreideeinfuhr aus Rußland in die östlichen Provinzen, wozu ich allerdings auch Pommern, Posen und Schlesien rechne, betrug vom 1. Januar bis zum letzten November 1880 483 Millionen Kg., im Jahre 1881 615 Millionen Kg., also 132 Mill. Kg. mehr. Sie ist gestiegen in Ostpreußen um 79 Mill., in Westpreußen um 50 Mill. und in Privattransitlägern sind 1881 103 Mill. mehr als sonst. Ich konstatire hieraus einen erheblich gesteigerten Getreideverkehr. Nun werden Sie vielleicht sagen, daß die gute Ernte in Rußland diesen Aufschwung verursacht hat. Aber ich sage: Geben Sie uns einige gute Ernten, dann wird überhaupt vom Nothstande sehr wenig die Rede sein. Darin beruht die Existenz, und wenn wir mit der Industrie gute Ernten haben, dann können Sie sich darauf verlassen, daß wir keine Noth haben. Der Abg. Rickert hat mich nun gefragt, was wegen des Verwendungsgesetzes und wegen der Steuerreform geschehen soll. Ich erkläre: die Steuerreformprojekte sind ausgearbeitet und zwar, soweit sie das Finanzministerium betreffen, vollständig, sie sind aber im Staatsministerium noch nicht zur Berathung gelangt und deshalb bin ich vorläufig nicht in der Lage, die Gesetze, die eben noch keine Gesetzentwürfe sind, dem hohen Hause mitzutheilen. Sollte die Staatsregierung der Meinung sein, daß ich diese Gesetze vorlegen könne, so wird das ja sehr gern geschehen. Das Verwendungsgesetz wird Ihnen in acht Tagen vorgelegt werden. Das Fundament des Steuererlasses war für die Regierung das Gesetz vom 16. Juli 1880. Auf Grund dieses Gesetzes war die Regierung genöthigt, die 6 Millionen in den Etat einzufügen. Sollte das Haus eine andere Verwendung beschließen, so wird die Regierung dazu Stellung nehmen. Die Finanzlage des Staates ist eine um so günstigere, als der Abschluß des Ordinariums so gestellt ist, daß die extraordinären Einnahmen, also etwas über 19 Millionen ohne Abzug den extraordinären Ausgaben überwiesen werden können. Wir können also mit Zuversicht in das neue Finanzjahr eintreten. (Beifall rechts.)

Minister **Maybach**: Ich bin dem Abg. Rickert sehr dankbar für das Kompliment, welches er mir im Eingang seines Vortrages gemacht hat. Wenn er aber diesem Kompliment selbst Werth beilegt, dann wird er vielleicht meiner Versicherung Glauben schenken, wenn ich sage, daß ich der Ueberzeugung bin, nicht nur in den ersten Jahren gute Resultate zu erzielen, sondern in der Zukunft erst recht. Herr Abg. Rickert ist dann zurückgekommen auf die bereits gestern von mir ausführlicher erörterte Frage, ob seitens der Regierung oder meinerseits den Beamten meines Ressorts das Petitionsrecht beschränkt sei. Ich wiederhole, das Petitionsrecht, das verfassungsmäßige Recht jedes Bürgers zu beschränken, fällt mir nicht ein, aber ich erwarte, daß der Beamte das Petitionsrecht in einer Form ausübt, die dem dienstlichen Anstand entspricht. Es ist nicht unsere Absicht, den Beamten zu verbieten sich mit einem der Herren Abgeordneten in Verbindung zu setzen, aber gerade dies kann zu einer Lockerung der Disziplin führen, und es erschwert die gedeihliche Fortführung der Verwaltung gerade da, wo militärische Disziplin herrschen muß. Ich habe gesagt Kollektivpetitionen innerhalb der Verwaltung halte ich nicht für zulässig, und zwar darum, weil damit ein Druck auf die Verwaltung selbst ausgeübt werden soll. Wenn speziell angeführt ist, daß ein Betriebsamt die Absendung einer Petition mit Entlassung bedroht habe, so würde ich das nicht billigen, doch kann ich es nicht hindern, da es nicht verboten ist. Ich kann auch nicht annehmen, daß ein Beamter darum, weil er mit einem Abgeordneten der Opposition in Verbindung getreten ist, entlassen sei. Dieser Fall ist nicht zu meiner Kenntniß gekommen und ich würde einen derartigen Entlassungsgrund nicht billigen. Wie schon gestern, bitte ich Sie darauf zu achten, daß wir nicht blos die Rechte der Beamten, sondern auch das Interesse des öffentlichen Dienstes zu wahren haben. Herr Rickert wirft mir vor, wir wollen einen Kredit begehren von 11 Millionen für den Betrieb und setzen weniger ein für Erneuerungen in den Etat 3 Millionen. Es ist richtig, nach den üblichen Berechnungen stellt sich ein Mindererertrag von 3,073,000 Mark heraus. Aus den laufenden Fonds sollen erneuert werden 49 Lokomotiven, 67 Personenwagen und 493 Güterwagen. Diese Vermehrung wird begehrt, weil eine so erhebliche Verkehrssteigerung stattgefunden hat. Die Zufuhr nach Königsberg ist gegen das Vorjahr gestiegen um 850 Proz., im Herbst nach Danzig um 300 Proz. (Hört! rechts.) Die Ostbahn hat davon allein 240 Proz. befördert. Die Zufuhr aus dem Inlande auf der Ostbahn nach Königsberg beträgt 11 Prozent mehr gegen das Vorjahr, nach Danzig 125 Prozent mehr (Hört! rechts) und nach Berlin im Oktober-November 1000 Prozent mehr, im Dezember 5000 Prozent mehr gegen das Jahr 1880 (Hört! rechts); in dem Bezirk Magdeburg ist der Rübenverkehr im September und November gegen das Vorjahr um 35 Prozent gewachsen. Auf der Station Staßfurt hat die Wagenzirkulation betragen am 5. Oktober 1881 950 Axen gegen 610 im Jahre 1880, am 10. Oktober 975 Axen gegen 650 im Vorjahre, am 15. Oktober 935 gegen 685 im Vorjahre. Die Salzabfuhr von den Schächten nach den Fabriken ist allein im Oktober um 100 Prozent gewachsen, auch der Kohlenverkehr hat eine bedeutende Steigerung erfahren. Diese Steigerung nöthigt uns, auch unseren Fuhrpark entsprechend auszurüsten. Im Allgemeinen hat sich der gesammte Verkehr gegen das Jahr 1878 gehoben um 15 Prozent und gegen das Jahr 1879 um mehr als 8 Prozent. Des Abg. Richter's Behauptung, daß die Ueberschüsse des Jahres 1879 nicht so erheblich, bei den verstaatlichten Bahnen 5,254,000 Mark, wären, weil darin die Ueberträge aus den früheren Jahren enthalten seien, ist nur in Bezug auf die 700,000 Mark bei Magdeburg-Halberstadt richtig. Der große Uebertrag bei der Rheinischen Eisenbahn mit 2,524,000 M. ist in dieser Rechnung gar nicht zum Vorschein gekommen, sondern in die zur Verbesserung der Betriebseinrichtungen bestimmten und zu bestimmenden Reservefonds abgeführt. Da die erste Rate für das erste Semester 1881 nicht am 1. Januar, sondern erst am 1. Juli, und die zweite Rate erst am 1. Januar bezahlt ist, so ist dies die volle Belastung des Jahres 1880/81 resp. 1881/82 mit der Rente für das ganze Jahr. Sodann soll noch angeblich ein wesentlicher Theil der Werth-Einnahmen bei den alten Staatsbahnen in den Erträgen für veräußerte alte Materialien stecken. Es ist bei den alten Staatsbahnen im Jahre 1879/80, um welche es sich handelt, ein Betrag von 584,566 M. in die Einnahmen gerechnet, welcher nicht gegenüber den 3,800,000 Mk. in das Gewicht fällt. Ferner ist zu erwähnen, daß bei allen Staatsbahnen und den verstaatlichten sich sogar ein Minderertrag von 1,545,000 Mk. herausstellt. Der in Rede stehende Ueberschuß setzt sich aus den Einnahmen der Staatsbahnen 1880—81 von 7,535,545 und den Mehrausgaben von 2,295,237 Mk. zusammen. Es ist also auch bei den alten Staatsbahnen das Resultat ein wohlbefriedigendes, zumal durch die Verstaatlichung der Bahnen eine ganz andere Leitung stattfindet. Wir führen jetzt nicht den Verkehr auf der einen oder anderen Linie, je nachdem es alte oder neue Bahnen sind, sondern wir wählen die für die Verkehrsleitung ökonomischste und für das Publikum beste aus. Daraus folgt zwar eine Verschiebung der Einnahmen, aber es läßt keinen Rückschluß auf die Resultate alter und neuer Bahnen zu. Jedenfalls darf ich behaupten, daß, wenn schon die unter den schwierigsten Verhältnissen gewonnenen bisherigen Ergebnisse so befriedigend ausfallen konnten, Sie mit vollem Vertrauen von der Zukunft erwarten können, daß sie uns noch Besseres bringen wird. (Lebhaftes Bravo rechts.)

Abg. v. **Benda**: Die gestrige und heutige Diskussion hat wesentlich zur Beruhigung beigetragen. Unsere Finanzlage zeigt in diesem Augenblick gerade kein erfreuliches Bild. Ueberdies gelangen wir, wenn wir in der Verstaatlichung fortfahren, und die Eisenbahnschuld auf 3 bis 4 Milliarden wächst, unmittelbar auf die Frage der Eisenbahngarantien zurück. Mag man aber einen Reservefonds ansammeln, oder eine Amortisation herbeiführen wollen, in beiden Fällen handelt es sich um baares Geld, um 10—20 Millionen. Wie kann man dem gegenüber unsere Finanzlage als eine günstige bezeichnen? Die Erfolge unserer Eisenbahnpolitik sind für die Zukunft ganz unabsehbar. Auch wir erhoffen bedeutende Ueberschüsse. Dann fallen aber doch die Motive für das Verwendungsgesetz ganz weg. Meine Freunde meinen noch immer, daß wir nach den erheblichen Steuerbewilligungen neuer Steuern nicht mehr bedürfen. Anders stehen wir zu der Frage der Steuerreform in Preußen selbst. In dieser Beziehung haben die heutigen Erklärungen des Finanzministers einen sehr niederschlagenden Eindruck gemacht. Ich fürchte, die Projekte werden im Aktenschrank verschlossen bleiben. Unsere Stellung — ich halte es für nützlich dies zu wiederholen, ist nach wie vor die: Nachdem einmal das Gesetz von 1873 erlassen ist, muß die unterste Stufe der Klassensteuer völlig beseitigt werden. In den höheren Stufen ist derartig zu reformiren, daß das Kapital und der Besitz höher besteuert ist, als die Einnahmen aus der Arbeit. Auch zu einer wirksameren Einschätzungsmethode wollen wir unsere Hand bieten. Die Rede des Reichskanzlers vom Januar vorigen Jahres stimmte wörtlich mit diesem Programm überein. Nach meinen Erfahrungen beschweren sich die Leute auf dem Lande nicht über die direkten **Staats**steuern, sondern über die Zuschläge zu den Kommunalsteuern, weil sie die Empfindung haben, daß die Vertheilung eine ungerechte ist. Dagegen wird in den rheinischen Städten vorzugsweise über die Unerschwinglichkeit der kommunalen Zuschläge Klage geführt. Nach diesen beiden Richtungen ist eine Reform nöthig. Warum werden so einfache, praktische Dinge nicht endlich zur Ausführung gebracht? Lassen Sie uns an die Arbeit gehen und den Minister auffordern, daß er die etwaigen Hindernisse überwinde. Ich beantrage: 1) der Kommission zu überweisen: die einmaligen und außerordentlichen Ausgaben, Kap. 8 Titel 10 der Domänenverwaltung, die direkten Steuern des Kap. 4 Titel 3 und 4, den Etat des Berg- und Salinenwesens, den der Eisenbahnverwaltung, das Kap. 74 „Amts- und Landgerichte" des Justizetats, Kap. 75 Gefängnißverwaltung, die Kapitel 120 und 121 des Kultusetats, Gymnasien und Elementarschulen und das Etatsgesetz; 2) die Budgetkommission für die Berathung des Eisenbahnetats um 7 Mitglieder zu verstärken.

Unterstaatssekretär **Rindfleisch**: Herr v. Hüne hat nach den Zeitungen geäußert, der Etat der Richterbesoldungen weise eine Zunahme von 7 Prozent auf. Das muß ein Irrthum sein. Jedenfalls ist es unrichtig.

Die Debatte wird geschlossen. Es folgen persönliche Bemerkungen.

Abg. v. **Hüne** muß dagegen protestiren, daß der Regierungskommissar ihn auf Grund irriger Zeitungsberichte zu widerlegen suche. (Aus Versehen ist in dem gestrigen Referat über die Rede des Abg. Frhrn. v. Hüne die Steigerung von 7 Proz. lediglich auf die Richtergehälter bezogen, während sie sich auf das ganze Kapitel: Besoldungen bei den Amts- und Landgerichten erstrecken sollte.)

Abg. **Richter** findet es nicht sehr verbindlich, daß nachdem Herr Maybach gestern ausdrücklich für heute eine Erklärung über das Verbot der Insertion der Fahrpläne in liberalen Zeitungen und des Offenlegens in Restaurationen zugesagt hatte, heute diese Erklärung ohne jede nähere Angabe des Grundes unterbleibe.

Damit ist die erste Berathung des Etats beendet. Der Antrag von Benda auf Ueberweisung verschiedener Kapitel an die Budgetkommission wird angenommen, ebenso die Verstärkung dieser Kommission um 7 Mitglieder für die Berathung des Etats der Eisenbahnverwaltung.

Der Präsident theilt mit, daß die Kommissionen gewählt und konstituirt sind, und zwar wie folgt: Kommission für **Petitionen**: Jacobi, Vorsitzender; Hüffer, Stellvertreter des Vorsitzenden, Fritzen, von Massow und Schlichter, Schriftführer; — für **Geschäftsordnung**: Wachler, Hahn, Gruenhagen, Kletscke; — für **Wahlprüfungen**: von Huene, Sachse, von Lücken, Born; — für **Rechnungswesen**: Virchow, Hammacher, Bohtz, Fritzen; — für **Agrarwesen**: von Holtz, von Schorlemer-Alst, Barchewitz, Bork; — für **Unterrichtswesen**: Graf Clairon d'Haussonville, Engler, Koch, Platen; — für **Gemeindeangelegenheiten**: Kaufmann, Runge, Bohtz, Listemann; — für **Justizwesen**: Krah, Fiebiger, Bödiker, Walther; — für den **Staatshaushalt**: von Benda, Stengel, Kalle, von Tiedemann, Kropatschek, Trimborn.

Schluß 2¾ Uhr. Nächste Sitzung **Mittwoch** 2 Uhr. (Vereidigung der neu eingetretenen Mitglieder und kleinere Vorlagen.)

Telegraphische Nachrichten.

Würzburg, 31. Januar. Gerber Burkert von Gemünden (klerikal) ist an Stelle Lamperts zum Abgeordneten gewählt worden.

Stuttgart, 31. Jan. Der „Staatsanzeiger für Württemberg" veröffentlicht eine ausführliche amtliche Erklärung des Justizministeriums über den Fall Dietz. Dietz wurde verhaftet, weil er in Ausübung des Vergehens der fortgesetzten Verbreitung einer verbotenen Druckschrift betroffen wurde. Angezogen werden § 19 des Reichsgesetzes vom 21. Oktober 1878, § 49 des Strafgesetzbuches, die §§ 112 und 115 der Strafprozeßordnung, sowie Art. 31, Absatz 1 der Reichsverfassung. Die fragliche Schrift ist der wörtliche Abdruck des am 23. September 1881 vom Polizeipräsidium in Berlin verbotenen illustrirten Volkskalenders für 1882.

Wien, 31. Januar. Offiziell. General Czveits führte am 26. d. Abends mit zwei Bataillonen Infanterie von Mostar aus eine Rekognoszirung gegen Zimje aus, während gleichzeitig ein Bataillon Jäger, von Nevesinje aufbrechend, bei Glavaticevo rekognoszirte. Am 27. d. fand auf dem rechten Ufer der Narenta ein halbstündiges Gefecht mit etwa 1000 Insurgenten statt. Die Insurgenten zogen sich auf der ganzen Linie zurück. Die Truppen übernachteten in ihren Stellung und marschirten am 28. d. nach Mostar und Nevesinje zurück, da eine weitere Verfolgung nicht beabsichtigt war. Der Verlust der Insurgenten ist beträchtlich. Von den Truppen ist ein Oberlieutenant todt, 2 Mann sind schwer und 3 Mann leicht verwundet. Am 30. d. wurden etwa 40 Insurgenten nach einem halbstündigen, verlustlosen Gefecht auf den Höhen von Svorcan (bei Korito) gegen die montenegrinische Grenze geworfen.

Pest, 30. Januar. Die „Ungarische Post" meldet:

In der morgenden Sitzung des vereinigten Viererausschusses der ungarischen Delegation wird der Referent Baroß ein detaillirtes Exposé vom militärischen Standpunkte aus entwickeln, welches auf Aufklärungen des Kriegsministers basirt. Auch wird der Referent vertrauliche Daten vorlegen.

Paris, 31. Januar. [**Deputirtenkammer.**] Der Ministerpräsident Freycinet verlas eine Erklärung des Kabinets, in welcher es heißt:

Bei der Erfüllung der Pflichten, welche unser Amt uns auferlegt, beherrscht uns der eine hauptsächliche Gedanke, den Frieden herrschen zu lassen, Frieden im Lande, Frieden in den Gemüthern, wie in der materiellen Ordnung, Frieden nach innen, wie nach außen. Wir werden nichts verabsäumen, um dahin zu gelangen; unsere Aktion wird sich würdig, fest und versöhnlich zeigen. In einem Lande, wie Frankreich, war stets die Freiheit auch der Fortschritt. Sie werden uns unterstützen, die eine zu realisiren und den andern zu sichern. Wir werden in liberaler Weise die neuen Gesetze über die Presse und das Versammlungsrecht anwenden, wir werden Ihnen ein Gesetz vorlegen, welches das Assoziationsrecht sichert, indem es gleichzeitig das Recht des Staates aufrechterhält. Die Frage wegen der Revision der Verfassung muß verschoben werden bis nach Ablauf der gegenwärtigen Legislaturperiode. Angekündigt werden ferner eine Reform des Gerichtswesens, durch welche die Kompetenz der Friedensrichter erweitert und die Anzahl der Appellhöfe und Gerichte erster Instanz vermindert werden soll, sodann eine Reform des Militärwesens, durch welche der Militärdienst auf 3 Jahre reduzirt wird. Bezüglich des öffentlichen Unterrichts soll das begonnene Werk fortgesetzt werden. Die Bemühungen der Regierung werden darauf gerichtet sein, die Arbeiten der Nation zu beleben, denn es handelt sich im Leben der Nationen nicht nur um Politik, sondern auch um Geschäfte und materielle Interessen. Von einer Konvertirung der Rente oder dem Rückkauf der Eisenbahnen oder einer weiteren Emission der Rente sei keine Rede. Wir werden die Mithilfe der Privatindustrie in Anspruch nehmen. Nichts soll vernachlässigt werden, um eine definitive Lösung der Zolltariffrage herbeizuführen. Die moralische, intellektuelle und materielle Besserung der Verhältnisse wird die Regierung in ganz hervorragender Weise beschäftigen und dazu veranlassen, die sozialen Probleme zu studiren. Schließlich bittet Freycinet die Kammer, dem Ministerium ihr Vertrauen zu schenken. „Wir können Nichts ohne Sie; die Uebereinstimmung der Regierung und der Kammer ist nothwendig für das Wohl der Republik und Frankreichs."

Der Finanzminister Léon Say zog das von seinem Vorgänger vorgelegte Budget zurück, um die erforderlichen Modifikationen vorzunehmen.

Die Deputirtenkammer genehmigte im weiteren Verlaufe der Sitzung einen Kredit von 6 Millionen zur Bestreitung der Ausgaben für die Expedition in Tunis im Februar und März. — Andrieux kündigte an, daß er am Donnerstag einen Antrag einbringen werde, welcher die Besserung der Lage der Börsenplätze Paris und Lyon bezweckt. — Wie es heißt, beabsichtigt die äußerste Linke der Kammer das Kabinet wegen der Vertagung der Revisionsvorlage zu interpelliren.

Im Senate wurde die ministerielle Erklärung ebenfalls mit großem Beifall aufgenommen. Der Senat wird am Donnerstag die Wahl des Präsidenten an Stelle Léon Say's vornehmen; die republikanische Linke beabsichtigt, Leroyer als Präsidentschaftskandidaten aufzustellen. Der Senat genehmigte den gestern von der Kammer angenommenen Gesetzentwurf über die Verlängerung der Handelsverträge.

Petersburg, 31. Jan. Das „Journal de St. Pétersbourg" bespricht die Zusammensetzung des neuen französischen Kabinets und meint, das Kabinet Freycinet werde in Frankreich heilsame Abspannung hervorbringen, aber es werde keine leichte Aufgabe haben; es werde schwierig sein, eine Majorität in der Kammer zu bilden. Im Auslande werde der Amtsantritt des Ministeriums Freycinet sicher überall mit Genugthuung begrüßt werden. — Wie die „Neue Zeit" hört, soll der Senator Massejin die Revision in den Ostseeprovinzen ausführen.

Verantwortlicher Redakteur: H. Bauer in Posen. —
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Gewinn-Liste der 4. Klasse 165. kgl. preuß. Klassen-Lotterie.

(Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.)

(Ohne Gewähr.)

Berlin, 31. Januar. Bei der heute fortgesetzten Ziehung sind folgende Gewinne gezogen worden:

130 38 293 96 300 2 10 19 99 431 506 (1500) 17 (1500) 34 658 65 79 712 67 857 63 904. **1**021 76 77 132 80 216 98 (300) 309 (3000) 52 444 48 508 34 51 55 74 626 98 719 74 805 7 32 34 36 74 80 (3000) 987. **2**051 55 92 147 87 266 80 83 308 11 (300) 48 81 460 (300) 63 582 603 20 (300) 21 25 32 60 870. **3**055 59 71 90 (15000) 105 83 215 45 60 (300) 66 80 338 415 26 (600) 39 47 62 509 (3000) 638 88 92 771 (1500) 81 821 (300) 40 65. **4**096 359 541 70 80 699 750 870 937. **5**019 (600) 21 41 91 105 45 53 (300) 256 (300) 92 300 82 410 22 74 614 37 95 716 28 45 51 52 98 819 981 (600). **6**056 62 (300) 73 149 76 (1500) 216 60 63 95 (300) 304 59 (300) 402 17 55 59 72 81 508 44 46 47 92 603 83 97 702 31 832 85 96 908 66 84. **7**092 103 220 32 350 74 570 93 603 17 89 722 29 40. **8**008 184 (300) 218 33 366 94 (600) 432 53 512 661 920 46 57 72 (300). **9**009 47 58 140 58 93 363 85 95 427 92 99 (600) 621 77 81 743 (300) 48 71 933 46 66 (300) 97 98.

10018 45 79 117 53 66 311 32 438 562 77 89 625 42 89 92 803 914 37 86. **11**103 66 318 (300 34 (300) 79 (300) 82 450 89 563 67 74 621 63 720 61 72 (300) 92 (300) 803 (600) 36 51 914 19 (600) 51. **12**040 148 79 80 (600) 93 215 55 67 315 16 (1500) 82 85 468 (3000) 80 (300) 508 (1500) 26 (3000) 29 58 (300) 71 625 43 709 79 879 92 941 93. **13**087 103 24 (300) 313 77 509 30 601 722 51 95 963 76. **14**096 165 81 211 342 481 584 661 858 966 97. **15**000 (1500) 14 124 77 96 (300) 97 234 40 71 76 96 311 37 (300) 94 419 (300) 92 (1500) 504 (600) 49 655 739 50 93 831 (1500) 51 69 97 (600). **16**057 97 120 41 44 (300) 92 249 60 312 32 415 28 520 35 63 (600) 95 629 (1500)

97 700 43 839 60 71 90 901 52 55 90 93. **17**033 35 77 (1500) 97 98 109 41 82 244 85 87 338 44 (1500) 49 62 68 (1500) 84 425 (600) 500 (1500) 9 62 (300) 637 87 89 735 93 843 50 97 984. **18**004 9 34 72 84 277 82 (3000) 426 27 606 77 82 (3000) 729 39 943 89 (1500). **19**027 119 38 (600) 77 204 10 32 36 302 (300) 401 21 73 75 89 534 (1500) 46 76 697 706 88 91 843 (3000) 46 56.

20000 (1500) 5 (300) 26 142 64 216 73 365 91 407 49 59 83 96 506 68 633 55 92 751 810 (300) 53 76. **21**094 121 33 266 74 (1500) 430 529 31 613 710 14 59 62 944 87 (300). **22**048 96 104 387 (300) 91 97 406 19 (300) 73 74 98 629 67 703 29 79 836 39 49 922 37. **23**013 36 79 264 409 (300) 16 68 534 66 87 665 912 21 75. **24**003 43 60 111 17 23 (300) 248 313 24 48 76 416 29 58 571 622 779 853 (300) 987. **25**075 (1500) 166 221 60 316 (3000) 18 54 417 19 (600) 539 60 626 38 73 786 863 909 53. **26**007 18 48 99 (300) 160 642 57 804 5 38 927 29 42 56 70. **27**060 128 (1500) 55 56 (1500) 217 (300) 29 302 20 (300) 45 82 429 582 96 99 638 78 799 881. **28**121 (1500) 44 85 (600) 90 (1500) 309 476 84 89 (300) 500 7 42 66 68 648 (300) 51 91 743 96 819 40 91 (300) 901 18. **29**009 33 119 73 301 60 97 424 (300) 40 503 65 665 741 77 97 831.

30047 65 161 604 724 (600) 66 813 19 (600) 35 926 49. **31**016 61 (3000) 86 206 54 88 304 8 22 52 426 506 656 75 837 (3000) 48 85 937. **32**028 (300) 47 82 158 81 214 307 76 431 48 61 510 (3000) 38 703 81 801 25 41 42 950. **33**064 (300) 130 41 95 200 14 31 58 59 413 687 710 24 (600) 35 43 51 59 (300) 60 881 86 (3000) 937. **34**008 42 68 302 13 413 20 39 511 29 49 (600) 97 (1500) 767 88 (300) 99 854 966 (600). **35**185 (300) 204 80 (300) 381 99 461 501 38 99 668 93 (1500) 701 811 (300) 56 62 (300) 74 945 (1500) 67 (600) 88 (300). **36**211 74 90 620 55 95 732 (600) 46 95 99 (300) 810 (600) 48 912 89. **37**165 212 31 (1500) 76 302 430 507 44 628 (3000) 80 710 28 30 79 99 830 (3000) 31 (300) 46 63 79 934 (1500) 87 (300). **38**090 94 96 (300) 124 (600) 38 94 206 88 (300) 316 21 77 417 (300) 40 87 99 599 835 39 47 (3000) 79 93 96 927 38. **39**104 (1500) 10 50 64 (600) 84 85 345 84 498 632 735 448 17 91.

40009 53 (300) 56 115 (300) 246 316 64 (1500) 437 55 (1500) 545 601 63 733 810 62 79 950. **41**030 46 64 158 204 32 50 83 303 (1500) 26 (300) 53 69 413 (300) 514 40 57 88 96 637 45 760 98 811 93 994 96 (1500). **42**041 (1500) 143 91 257 59 (600) 89 332 49 464 85 612 (300) 97 903 (600) 13. **43**089 124 45 210 328 49 64 419 (3000) 48 515 37 51 (300) 635 731 53 (1500) 800 15 42 (15000) 915 21 47 95. **44**211 (3000) 64 81 94 221 (300) 55 520 32 55 61 90 (600) 615 810 20 97 915 20 24 54 (600). **45**065 88 94 101 67 72 79 98 229 57 352 423 (1500) 77 571 74 631 65 718 77 83 98 832 71 922 51 60. **46**010 (3000) 23 (3000) 40 41 161 265 (300) 400 36 60 67 (3000) 68 558 673 707 58 (600) 88 89 851 66 914. **47**007 50 80 167 (300) 77 250 90 322 26 56 (300) 59 92 98 424 99 511 74 614 32 75 99 746 55 58 818 37 905 77. **48**009 (300) 51 95 140 62 88 91 225 (600) 67 (300) 345 87 (3000) 89 523 68 634 77 739 71 846 87 89 (3000) 91 988. **49**011 41 (300) 124 229 47 49 (1500) 91 315 46 48 444 46 521 605 720 (1500) 34 38 44 851 982.

50002 26 203 350 74 (1500) 502 37 48 86 622 60 71 76 793 98 848 61 (1500) 73 911 (1500) 14. **51**021 106 (300) 271 (1500) 72 408 90 518 43 (300) 692 761 (309) 97 802 22 937 40 84 92. **52**009 74 (3000) 112 17 65 (600) 78 254 367 402 40 622 55 74 (1500) 707 51 56 (300) 81 854 62 81 917 58 60. **53**042 (1500) 63 65 103 78 216 308 31 40 59 452 532 57 608 (3000) 54 94 730 70 846 (300) 47 (1500) 80 905. **54**086 132 (300) 49 66 216 88 335 38 (300) 45 71 420 52 65 69 545 55 600 99 703 7 24 27 843 54 70 (3000) 915 26 29 37 49 64 97 (600). **55**021 136 94 226 40 342 70 73 432 78 (3000) 516 632 68 720 811 40 (1500) 930. **56**063 83 95 190 264 301 10 65 (600) 454 70 (600) 738 66 803 42 914 95. **57**133 207 87 (3000) 93 304 28 (600) 68 95 445 69 85 519 65 67 708 69 804 14 17 89 911 59 (600) 60. **58**064 73 76 77 147 48 214 307 (600) 31 68 84 92 498 595 620 56 62 72 722 32 33 (600) 37 (300) 51 812 38 947 87 (1500). **59**015 64 88 97 107 59 68 98 324 78 452 (300) 526 69 632 36 80 83 723 (300) 848 77 937 39 63 (300).

60030 62 79 (300) 184 263 443 94 167 834 95 (300) 96 (300) 900 47 (600). **61**037 (1500) 102 205 95 308 35 402 32 48 54 (600) 88 (600) 572 88 612 46 48 714 64 79 96 805 24 917. **62**149 95 243 61 305 38 58 99 430 70 85 (600) 683 89 (1500) 750 51 (300) 66 70 812 41 57. **63**096 108 72 (1500) 217 320 414 29 516 (3000) 40 53 624 793 893. **64**153 63 73 77 317 (300) 92 400 56 508 (600) 614 715 26 (1500) 28 65 816 41 75 (300) 915 57 (600). **65**020 58 (300) 246 63 402 13 78 (600) 92 572 628 717 19 818 39 (300) 41 64 993. **66**022 188 90 269 313 408 11 44 71 87 511 16 40 42 68 79 609 19 47 78 94 755 86 852 76 (600). **67**002 12 20 40 76 199 288 392 456 96 555 (1500) 609 49 54 (600) 75 817 (300) 19 27 76 80 911 92. **68**043 46 91 106 (600) 63 242 47 330 34 64 70 (300) 564 98 642 50 (300) 55 709 (600) 23 (300) 32 808 72 903 19 62. **69**015 19 22 162 224 312 29 75 428 94 523 29 55 (300) 95 97 654 62 72 90 705 26 (300) 65 76 82 (300) 84 812 21 955 (300) 68.

70001 6 31 (3000) 51 77 94 95 130 45 53 71 231 58 (1500) 84 (3000) 323 60 61 460 575 605 23 (300) 65 95 705 32 76 82 851 (300) 64 68 69 92 97 983 93. **71**031 134 47 85 (300) 354 87 429 109 (300) 81 93 623 26 55 741 55 59 (300) 60 62 843 53 947 64 (1500) 66 74 88. **72**009 38 80 132 73 96 299 306 (600) 80 409 15 662 734 51 (1500) 816 49 (300) 71. **73**047 56 98 107 10 37 66 246 302 36 85 413 18 (600) 87 512 612 47 702 38 44 70 80 894 (300) 945. **74**104 19 222 44 310 19 66 409 34 79 517 (300) 630 38 82 724 808 26 (1500) 89 (600) 946 (300). **75**069 76 110 (1500) 14 214 54 308 440 554 73 641 (3000) 98 717 93 815 90 (1500). **76**005 24 80 83 165 212 14 40 52 (300) 64 92 318 23 32 449 51 (300) 506 56 81 638 63 98 714 49 885 96 905 30 87. **77**101 39 54 (300) 77 90 261 316 58 73 91 436 37 501 6 692 761 83 822 34 97 901 (300) 14 16 55 56. **78**031 230 (300) 73 88 500 5 21 55 (3000) 86 601 (600) 16 824 910 (300) 44 (600) 58 76 89 (1500) 99. **79**044 167 70 93 (3000) 228 (300) 29 45 371 82 508 40 56 609 13 (600) 53 67 704 56 70 97 (300) 902.

80021 (600) 22 (1500) 56 (600) 61 86 145 51 69 201 19 33 310 79 401 38 67 80 516 618 (300) 56 77 862 74 84 926 (1500) 84. **81**012 76 297 360 465 541 654 57 732 93 872 80 968 (600). **82**018 22 127 (600) 209 69 84 375 81 85 486 526 33 34 (300) 90 726 34 35 (1500) 860 88 967 70 74. **83**014 43 108 (3000) 234 (600) 310 74 496 511 12 22 38 86 99 622 38 (600) 40 715 17 40 800 10 30 35 68 (300) 83 (300) 962 75 87. **84**062 128 64 70 232 72 88 95 327 44 52 62 403 539 662 64 (600) 94 703 (300) 26 63 70 824 58 60 951 88. **85**024 58 68 103 10 43 68 239 62 72 (300) 98 300 408 22 44 670 79 (600) 85 731 38 73 827 30 (300) 42 68 90 (300) 920 71. **86**057 74 116 27 63 73 207 63 339 77 454 671 724 55 (300) 850 90 92 99 904. **87**039 (600) 77 217 40 56 86 92 310 52 97 524 31 623 25 808 (600) 16 (3000) 52 946. **88**138 56 99 213 370 82 86 90 562 672 (600) 83 (300) 716 816 24 911 27 28 (300) 57. **89**027 (3000) 186 246 327 425 (300) 44 63 506 18 (300) 50 58 108 10 790 (3000) 822 23 74 99 914 (1500) 34 44 93.

90035 (300) 86 (3000) 97 190 273 75 366 432 586 642 (300) 76 766 75 833 940 (300) 62 (300) 86. **91**026 80 92 118 37 227 93 (300) 398 413 57 58 516 30 45 46 706 16 (3000) 54 71 918 53 92. **92**019 53 62 82 161 99 247 60 (300) 67 92 305 9 53 72 85 (600) 507 46 62 (300) 77 87 (600) 618 788 829 67 (300) 964 (600) 94. **93**006 41 103 68 221 (300) 34 44 67 305 (600) 56 (1500) 437 53 61 83 509 13 64 693 766 821 24 32 55 74 85 927 47 56 78. **94**033 42 130 45 251 70 (300) 72 303 53 61 514 (300) 96 664 711 28 817 78 918.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Januar.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm. 82 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
31. Nachm. 2	775,1	O mäßig	halbheiter	—0,7
31. Abnds. 10	777,2	NW schwach	trübe	—1,2
1. Feb. Mrgs. 6	778,3	NW schwach	bedeckt	—2,4

Am 31. Wärme-Maximum + 1°5 Cels.
" " Wärme-Minimum — 4°4 "

Wetterbericht vom 31. Januar, 8 Uhr Morgens.

Ort.	Barom. a. 0 Gr. nach d. Meeresniv. reduz. in mm.	Wind.		Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
Mullaghmore	768	SSW	7	Regen	8
Aberdeen	778	SSO	8	bedeckt ¹)	5
Christiansund	781	S	3	wolkenlos	0
Kopenhagen	783	NO	4	wolkenlos	0
Stockholm	782	NW	2	wolkenlos	—6
Haparanda	773	SW	2	bedeckt	—11
Petersburg	—				
Moskau	753	N	2	bedeckt	—11
Cork, Queenst.	769	SO	6	bedeckt ²)	9
Brest	772	SO	3	bedeckt ³)	9
Helder	781	ONO	2	wolkenlos	—1
Sylt	784	ONO	1	wolkenlos ⁴)	—2
Hamburg	783	NO	2	wolkenlos	—1
Swinemünde	782	NNO	3	heiter	1
Neufahrwasser	780	NO	4	wolkig ⁵)	—1
Memel	778	NNO	3	wolkenlos	—6
Paris	775	NO	2	bedeckt	4
Münster	780	ONO	5	wolkenlos ⁶)	—2
Karlsruhe	775	NO	3	Schnee	1
Wiesbaden	775	NO	4	bedeckt ⁷)	2
München	773	NO	5	Schnee	—0
Leipzig	781	NNO	2	wolkenlos	—4
Berlin	780	NNO	2	wolkig	—2
Wien	776	NNO	2	wolkenlos	—1
Breslau	778	NNW	2	wolkenlos ⁸)	—5
Ile d'Aix	770	ONO	5	bedeckt	7
Nizza	—				
Triest	770	O	1	wolkenlos	8

[1]) Grobe See. [2]) Seegang mäßig. [3]) Seegang mäßig. [4]) Reif. [5]) Nachts wenig Schnee, Seegang mäßig. [6]) Gestern Regen. [7]) Nachts Regen. [8]) Reif.

Skala für die Windstärke:
1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Anmerkung: Die Stationen sind in 4 Gruppen geordnet: 1. Nordeuropa, 2. Küstenzone von Irland bis Ostpreußen, 3. Mittel-Europa südlich dieser Zone, 4. Südeuropa. — Innerhalb jeder Gruppe ist die Richtung von West nach Ost eingehalten.

Uebersicht der Witterung.
Ein Gebiet hohen Luftdrucks von über 780 Mm. mit ruhigem, trockenem, meist wolkenlosem Wetter lagert über der Südhälfte Skandinaviens und Nord-Zentral-Europas, seinen Einfluß auf ganz West-Europa ausdehnend. Bei steigender Temperatur und trübem, stellenweise zu Niederschlägen geneigtem Wetter wehen über den britischen Inseln starke bis stürmische südliche und südöstliche, über Süddeutschland schwache bis frische nordöstliche Winde. Das Frostgebiet erstreckt sich westwärts bis zur Linie Christiansund-Utrecht-München, ausgenommen der westliche Theil des Ostseegebietes, wo die Temperatur noch etwas über dem Gefrierpuukte liegt.

Deutsche Seewarte.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 31. Januar Mittags 1,18 Meter.
" " 31. " Morgens 1,18 "
" " 1. Februar Mittags 1,18 "

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 31. Januar (Schluß-Course.) Fest. Deports für Kreditaktien $1\frac{1}{4}$—1 Fl., Galizier $\frac{1}{2}$ Fl., Franzosen fast glatt.

Lond. Wechsel 20,435. Pariser do. 81,30. Wiener do. 171,10, K.-M. St.-A. —. Rheinische do. —. Hess. Ludwigsb. $100\frac{1}{4}$. K.-M.-Pr.-Anth. $126\frac{1}{2}$. Reichsanl. $101\frac{1}{16}$. Reichsbank $147\frac{5}{16}$. Darmstb. 151. Meininger B. $88\frac{3}{4}$. Oest.-ung. Bk. 703 00. Kreditaktien $246\frac{1}{4}$. Silberrente $64\frac{1}{4}$, Papierrente $62\frac{1}{8}$. Goldrente $79\frac{1}{8}$. Ung. Goldrente $72\frac{1}{4}$. 1860er Loose 120. 1864er Loose 322,00. Ung. Staatsl. 222,00. do. Ostb.-Obl. II $92\frac{1}{8}$. Böhm. Westbahn $260\frac{3}{4}$. Elisabethb. —. Nordwestbahn $174\frac{3}{4}$. Galizier $248\frac{1}{2}$. Franzosen 256. Lombarden 103. Italiener $86\frac{1}{2}$. 1877er Russen $87\frac{3}{8}$. 1880er Russen $70\frac{1}{4}$. II. Orientanl. 58. Zentr.-Pacific 111. Diskonto-Kommandit —. III. Orientanl. $57\frac{1}{8}$. Wiener Bankverein $101\frac{3}{4}$, ungarische Papierrente $62\frac{1}{2}$. Buschtiehrader — Junge Dresdner —.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien $245\frac{1}{2}$, Franzosen $254\frac{3}{4}$, Galizier $247\frac{1}{2}$, Lombarden 101, II. Orientanl. —, III. Orientanl. —, österr. Goldrente —.

Frankfurt a. M., 31. Januar. Effekten-Sozietät. Kreditaktien $249\frac{1}{2}$, Franzosen $256\frac{1}{2}$, Lombarden 102, Galizier $248\frac{3}{4}$, österreichische Goldrente —, ungarische Goldrente —, II. Orientanleihe —, österr. Silberrente $64\frac{1}{2}$ Papierrente —. II. Orientanl. —, ungar. Papierrente —, 1880er Russen —. Darmstädter Bank —, 4 pCt. Ungar. Goldrente —. Wiener Bankverein $101\frac{1}{4}$. Diskonto-Kommandit $181\frac{3}{8}$. 1860er Lose —. Sehr fest auf Wien.

Wien, 31. Januar. (Schluß-Course.) Gute Käufer für österr. und ungar. Kreditaktien stimulirten. Banken, theilweise auch Bahnen animirt, Renten fest.

Papierrente 73,55. Silberrente 75,00. Oesterr. Goldrente 91,90, Ungarische Goldrente 118,00. 1854er Loose 117,50. 1860er Loose 130,00. 1864er Loose 169,00. Kreditloose 175,50. Ungar. Prämienl. 114 00. Kreditaktien 280,75. Franzosen 298,00. Lombarden 120,75, Galizier 291,00. Kasch.-Oderb. 139,50. Pardubitzer 149,00. Nordwestbahn 206,25. Elisabethbahn 206,00. Nordbahn 2435,00. Oesterreich. ungar. Bank —,—. Türk. Loose —,—. Unionbank 115,00. Anglo-Austr. 119,00. Wiener Bankverein 110,50. Ungar. Kredit 277,75. Deutsche Plätze 58,50. Londoner Wechsel 119,65. Pariser do. 47,65. Amsterdamer do. —,—. Napoleons 9,53. Dukaten 5,61. Silber 100,00. Marknoten 58,55. Russische Banknoten $1,22\frac{1}{4}$. Lemberg-Czernowitz —,—. Kronpr.-Rudolf 164,00. Franz-Josef —,—. Dux-Bodenbach —,—. Böhm. Westbahn —,—.

$4\frac{1}{2}$prozent. ungar. Bodenkredit-Pfandbriefe —, Elbthal 214,50, ungarische Papierrente 84,20, ungar. Goldrente 84,00, Buschtierader B. —,—. Ung. Präml. —. Eskompte —,—.

Wien, 31. Januar. (Abendbörse.) Ungar. Kreditaktien 278,00, österr. Kreditaktien 281,00, Franzosen 297,00, Lombarden 119,50, Galizier 291,00, Anglo-Austr. —, öst. Papierrente 73,50, do. Goldrente 92,00, Marknoten 58,60, Napoleons 9,54, Bankverein 111,50, Elbthal 214,50, ungar. Papierrente 84,20, 4prozent. ungar. Goldrente 84,10, 6proz. ungar. Goldrente 118,00, Nordwestbahn 206,50. Fest.

Paris, 31. Januar. (Schluß-Course.) Matt.

3proz. amortisirb. Rente 81,40, 3proz. Rente 81,60, Anleihe de 1872 $114,42\frac{1}{2}$, Italien. 5proz. Rente 85,45. Oesterr. Goldrente —,—, 6pr. ungar. Goldrente —,—, 4proz. ungar. Goldrente 70,00, 5proz. Russen de 1877 —, Franzosen 620,00. Lomb. Eisenbahn-Aktien 250,00, Lomb. Prioritäten 271,00, Türken de 1865 10,90, Türkenloose 43,75. III. Orientanleihe —,—.

Credit mobilier 610, Spanier exter. $25\frac{3}{8}$, do. inter. —, Suezkanal-Aktien 1920. Banque ottomane 680. Union gen. 500, Credit foncier 1510,00, Egypter 315,00, Banque de Paris 1095,00, Banque d'escompte 700,00, Banque hypothecaire —. Londoner Wechsel $25,12\frac{1}{2}$. 5proz. Rumänische Anleihe —,—.

Banque de Lyon et la Loire 375,00.

Petersburg, 30. Januar. Wechsel auf London $24\frac{3}{8}$. II. Orient-Anleihe 90. III. Orientanleihe 90.

Florenz, 31. Januar. 5pCt. Italien. Rente 89,92, Gold 21,11.

London, 31. Januar. Ruhig. Consols $99\frac{5}{16}$, Ital. 5proz. Rente $84\frac{1}{8}$, Lombard. $9\frac{3}{8}$, 3proz. Lombarden alte $10\frac{1}{2}$, 3proz. do. neue $10\frac{3}{8}$, 5proz. Russen de 1871 85, 5proz. Russen de 1872 $84\frac{1}{2}$, 5proz. Russen de 1873 $83\frac{1}{4}$, 5proz. Türken de 1865 $10\frac{3}{8}$, $3\frac{1}{2}$proz. fundirte Amerikaner $104\frac{1}{2}$, Oesterr. Silberrente —, do. Papierrente —. Ungarische Goldrente $69\frac{1}{4}$, Oesterr. Goldrente —. Spanier $25\frac{3}{8}$, Egypter $63\frac{1}{4}$, 4proz. preuß. Consols —. 4proz. bair. Anleihe —.

Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,74. Wien 12,17. Paris 25,52, Petersburg 24.

Platzdiscont $5\frac{3}{8}$ pCt.

Aus der Bank flossen heute 142,000 Pfd. Sterl., wovon 92,000 Pfd. Sterl. für Paris.

Newyork, 30. Januar. (Schlußkurse.) Wechsel auf Berlin $94\frac{3}{4}$, Wechsel auf London $4,84\frac{3}{4}$, Wechsel auf Paris $5,18\frac{1}{2}$, $3\frac{1}{2}$proz. fundirte Anleihe $102\frac{1}{2}$, 4prozentige fundirte Anleihe von 1877 $117\frac{7}{8}$, Erie-Bahn 39, Zentral-Pacific 114, Newyork Zentralbahn 129, Chicago-Eisenbahn 139. Cable Transfers $4,90\frac{1}{2}$.

Geld leicht, für Regierungssicherheiten 2 Prozent, für andere Sicherheiten $3\frac{1}{2}$ Proz.

Produkten-Kurse.

Königsberg, 31. Januar. Getreidemarkt. Weizen matt. Roggen matter, loco 121/122pfd. 2000 Pfd. Zollgewicht 160,00, pr. Januar 161,00, pr. Frühjahr 164,00. Gerste flau. Hafer flau, loco 2000 Pfd. Zollgewicht 136,00, pr. Frühjahr 136,00. Weiße Erbsen pr. 2000 Pfd. Zollgewicht 151,00. Spiritus pr. 100 Liter 100 pCt. loco 45,25, pr. Januar 45,50, pr. Frühjahr 48,50. — Wetter: Schön.

Köln, 31. Januar. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 24,50, fremder loco 23,50, pr. März 23,30, per Mai 23,05, per Juni —. Roggen loco 20,50, pr. März 17,35, per Mai 17,15. Hafer loco 16,50. Rüböl loco 30,20, pr. Mai 29,10, per Oktober 29,20.

Bremen, 31. Januar. Petroleum. (Schlußbericht) Ruhig. — Standard white loco 7,10 Br., pr. Februar 7,10 Br., per März 7,20 B., per April 7,30 Br., per Mai 7,40 Br., pr. August-Dezember 8,20 Br.

Hamburg, 31. Januar. Getreidemarkt. Weizen loco und auf Termine ruhig. Roggen loco flau, auf Termine ruhig. Weizen per Januar 230,00 Br., 228,00 Gd., per April-Mai 225,00 Br., 223,00 Gd. Roggen per Januar 170,00 Br., 168,00 Gd., per April-Mai 163,00 Br., 160,00 Gd. Hafer fest. Gerste flau. Rüböl flau, loco 58,00, per Mai 58,00. — Spiritus still, per Januar — Br., per Februar-März 40 Br., per März-April 40 Br., per April-Mai 40 Br. Kaffee besser, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 7,40 Br., 7,30 Gd., per Januar 7,35 Gd., per Februar-März 7,45 Gd. — Wetter: Schön.

Wien, 31. Januar. (Getreidemarkt.) Weizen pr. Frühjahr 12,60 Gd., 12,62 Br. Hafer pr. Frühjahr 8,65 Gd., 8,67 Br. Mais pr. Mai-Juni 7,60 Gd., 7,63 Br.

Pest, 31. Januar. Produktenmarkt. Weizen loco unveränd., auf Termine matt, pr. Frühjahr 12,42 Gd., 12,45 Br., pr. Herbst 11,25 Gd., 11,30 Br. — Hafer pr. Frühjahr 8,48 Gd., 8,50 Br. — Mais pr. Mai-Juni 7,40 Gd. 7,42 Br. — Kohlraps pr. August-September —. — Nebel.

Paris, 31. Januar. Rohzucker 88° loco ruhig, 55,25 a 55,50. Weißer Zucker matt, Nr. 3 pr. 100 Kilogr. pr. Januar 63,50, per Febr. 63,80, per März-April 64,60, per Mai-August 66,00.

Paris, 31. Januar. Produktenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Januar 30,90, per Februar 31,10, per März-Juni 31,10, per Mai-August 30,75. — Roggen ruhig, per Januar 21,10, per Mai-August 20,75. Mehl 9 Marques ruhig, per Januar 65,00, per Februar 65,25, per März-Juni 65,30, per Mai-August 64,75. — Rüböl ruhig, per Januar 70,00, per Februar 70,50, per März-April 72,00, per Mai-August 72,50. — Spiritus fest, per Januar 57,25, per Februar 58,00, per März-April 59,25, per Mai-August 61,00. — Wetter: Nebel.

Antwerpen, 31. Jannar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen weichend, Roggen flau. Hafer unbelebt. Gerste ruhig.

Antwerpen, 31. Januar. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco $18\frac{1}{4}$ bz. und Br., pr. Februar $18\frac{1}{4}$ Br. pr. März $18\frac{3}{8}$ Br., pr. Sept.-Dez. $20\frac{1}{2}$ Br. Ruhig.

Amsterdam, 30. Januar. Bancazinn $67\frac{1}{2}$.

Rio de Janeiro, 30. Januar. Wechselcours auf London $20\frac{7}{8}$, do. auf Paris 457. — Tendenz des Kaffeemarktes: Ruhig. Preis für good first 3900 à 4050. Durchschnittliche Tageszufuhr 7,000 Sack. Ausfuhr nach Nordamerika 21,000 Sack, do. nach dem Kanal und Nord-Europa 32,000 Sack, do. nach dem Mittelmeere 16,000, Vorrath von Kaffee in Rio 231,000 Sack.

Newyork, 30. Januar. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach England 49,000, do. nach dem Kontinent 15,000, do. von Kalifornien und Oregon nach England 130,000 Qrts.

Manchester, 31. Januar. 12r Water Armitage $7\frac{3}{8}$, 12r Water Taylor $8\frac{1}{4}$, 20r Water Micholls $9\frac{1}{4}$, 30r Water Clayton $10\frac{3}{8}$, 32r Mock Townhead 10, 40r Mule Mayoll $9\frac{3}{8}$, 40r Medio Wilkinson $11\frac{3}{4}$, 36r Warpcops Qual. Rowland $10\frac{1}{2}$, 40r Double Weston 11, 60r Double courante Qual. $14\frac{3}{8}$, Printers $\frac{16}{16}$ $\frac{34}{50}$ $8\frac{1}{2}$ pfd. 93. Ruhig.

Petersburg, 31. Januar. Produktenmarkt. Talg loco 62,00, pr. August —,—. Weizen loco 16,00. Roggen loco 10,50. Hafer loco 5,25. Hanf loco 34,00. Leinsaat (9 Pud) loco 14,25. — Wetter: Frost.

London, 31. Januar. An der Küste angeboten 9 Weizenladungen. — Wetter: Kalt.

Glasgow, 31. Januar. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 49 sh. 7 d.

Die Verschiffungen der letzten Woche betrugen 8041 gegen 8906 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Liverpool, 31. Januar. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 6,000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Amerikaner unregelmäßig. Low middl. und darüber $\frac{1}{16}$ good ordinary $\frac{1}{8}$, Surats matt, $\frac{1}{16}$ d. billiger. Middl. amerikanische März-April-Lieferung $6\frac{21}{32}$, April-Mai-Lieferung $\frac{11}{16}$, Juni-Juli-Lieferung $6\frac{13}{16}$ d.

Newyork, 30. Januar. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 12, do. in New-Orleans $11\frac{3}{8}$, Petroleum in Newyork $7\frac{1}{4}$ Gd., do. in Philadelphia $7\frac{1}{8}$ Gd., rohes Petroleum $6\frac{3}{4}$, do. Pipe line Certificates — D. 85 C. Mehl 5 D. 25 C. Rother Winterweizen loko 1 D. $45\frac{3}{4}$ C. do. per laufenden Monat 1 D. $44\frac{3}{4}$ C., do. pr. Februar 1 D. 44 C., do. per März 1 D. 47 C. Mais (old mixed) 71 C. Zucker (Fair refining Muscovados) 7. Kaffee (Rio-) $9\frac{1}{2}$. Schmalz Marke (Wilcox) $11\frac{1}{2}$, do. Fairbanks $11\frac{7}{16}$, do. Rohe u. Brothers $11\frac{7}{16}$, Speck (short clear) $9\frac{3}{4}$ C. Getreidefracht 4.

Produkten-Börse.

Berlin, 31. Januar. Wind: NO. Wetter: Prachtvoll. Leichter Frost.

Weizen per 1000 Kilo loko 202—235 M. nach Qualität gefordert, abgel. Anmeld. — bezahlt, defekter Polnischer — Mark ab Bahn, per Januar 221 bezahlt, per Februar-März — M. bez., April-Mai 223¾—224¼—224½ M. bezahlt, Mai-Juni 224—224½ M. bezahlt, Juni-Juli 224½—225 bez., Juli-August 218 bez., Sept.-Oktbr. 214 bez. Gd. Gek. — Ztr. Regulirungspreis — Mark. — **Roggen** per 1000 Kilo loko 174—182 M. nach Qualität gefordert, inländischer 178 bis 179½ a. B. bez., feiner inländischer — Mark ab Bahn bezahlt, hochfeiner — M. ab B. bez., geringer russ. 172 ab B. bez., alter — Mark ab B. bezahlt, russischer und polnischer 174—178 Mark a. B. bezahlt, defekter —, M. ab Bahn bezahlt, per Januar 180—180½ M. bezahlt, per Januar-Februar 175¾—175½—175¾ M. bezahlt, per Februar — bez, per April-Mai 170¾—170½—170¾ bez, per Mai-Juni 168—168¾—168 M. bezahlt, per Juni-Juli 166 M. bezahlt. Gekündigt 8000 Ztr. Regulirungspreis 180½ Mark. — **Gerste** per 1000 Kilo loko 133—200 Mark nach Qualität gefordert. — **Hafer** per 1000 Kilo loko 138—172 M. nach Qualität gefordert, russischer und polnischer 139 bis 150 M. bezahlt, ost- und westpreußischer 143—156 M. bezahlt, pommerscher und Uckermärker 142—152 bezahlt, schlesischer 151—157 bez., böhmischer 151—157 M. bezahlt, do. fein 160—163 bez., feine weiß mecklenburgischer — ab B. bez., per Januar — M. bez., per April-Mai 143½ M. bezahlt, per Mai-Juni 144½ M. bezahlt, per Juni-Juli 145 bez. Gekündigt — Zentnr. Regulirungspreis — Mark. — **Erbsen** per 1000 Kilo Kochwaare 170—215 M., Futterwaare 156 bis 164 Mark. — **Mais** per 1000 Kilo loko 143—153 nach Qualität gefordert, per Januar — Mark, Januar-Februar — M., per April-Mai 140½ Mark, per Mai-Juni 139 Mark. Gekünd. — Ztnr. Regulirungspreis — M. M. — **Weizenmehl** per 100 Kilogramm brutto 00: 32,00 bis 30,50 Mark, 0: 29,50—28,50 M., 0/1: 28,50 bis 27,50 Mark. — **Roggenmehl** inkl. Sack 0: 25,75 bis 24,75 Mark, 0/1: 24,25 bis 23,25 M., per Januar 24,10 bez., per Januar-Februar 23,85—23,90 bez., per Februar-März 23,70 bezahlt, per April-Mai 23,50 bez., per Mai-Juni 23,15 bez., per Juni-Juli 22,95 bez. Gekündigt 2000 Zent. Regulirungspreis 24,10 Mark. — **Oelsaat** per 1000 Kilo. — Mark. — Winterraps — M., Winterrübsen — Mark. — **Rüböl** per 100 Kilo loko ohne Faß 55,2 M., mit Faß 55,5 M., per Januar 55,7 Mark, per Januar-Februar — Mark, per Februar-März — Mark, per April-Mai 55,9—56 bezahlt, per Mai-Juni 56,3 Mark, Juni-Juli — bez. Gekündigt — Ztr. Regulirungspr. — M. — **Leinöl** 100 Kilo loko — B. — **Petroleum** per 100 Kilo loko 24,8 Mark, per Januar 24,3 bez., per Januar-Februar 24,0 M. bez, per Februar-März 24,0 M. bezahlt, per April-Mai 24,0 bezahlt, per Mai-Juni —, per September-Oktober 25,0 bezahlt. — Gekündigt — Zentner. Regulirungspreis — Mark. — **Spiritus** per 100 Liter loko ohne Faß 47,6 M. bez., per Januar 48,4—48,5—48,4 bez., per Januar-Februar 48,4—48,5—48,4 bez., per Februar-März — bez., per März-April — bez., per April-Mai 49,3—49,5—49,4 bez., per Mai — bez., per Mai-Juni 49,5—49,7—49,6 bezahlt, per Juni — bez., per Juni-Juli 50,5—50,7—50,6 bez., per Juli-August 51,5—51,8—51,6 bez., per August-September 51,9—52,1 bez. Gekündigt 20,000 Liter. Regulirungspreis 48,5 Mark. (B. B.-Z.)

Stettin, 31. Januar. [An der Börse.] Wetter: Leicht bewölkt. — 3 Gr. R. Barom 29. Wind: NO.

Weizen behauptet, per 1000 Kilo loko gelber inländischer 210 bis 224 Mark, geringer —,— Mark bez., weißer 212—226 Mark, per April-Mai und per Mai-Juni 226—226,5—226 M. bez. **Roggen** wenig verändert, per 1000 Kilo loko inländischer 167 bis 170 Mark, abgelaufene Anmeldungen — M. bez., defekter — M. bez., per Januar 173 M. nom., per April-Mai 168,5—168—169—168,5 Mark bez., per Mai-Juni 166,5 M. Br. u. Gd., per Juni-Juli 164 Mark bz. u. Gd. — **Gerste** unverändert, per 1000 Kilo loko Brau- 152 bis 158 Mark, Futter- 128 bis 138 Mark, geringere —,— M. Schlesische — Mark. — **Hafer** still, per 1000 Kilo loko inländischer — Mark, Pommerscher 140—149 Mark, Russischer — M. bez., Schwedischer — M. bez., per April-Mai —,— M. bez., per Mai-Juni —,— M. — **Erbsen** stille, per 1000 Kilo loko Koch- 170—176 Mark, Futter- 158 bis 165 M., per April-Mai Futter- 157 M. Gd. — **Mais** ohne Handel. — **Winterrübsen** unverändert, per 1000 Kilo per April-Mai 269½ M. nom., per Sept.-Oktober 261 M. bez. — **Rüböl** wenig verändert, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten flüssiges 56,5 M. Br., kurze Lieferung — M., per Januar —, Februar 55 M. Br., per April-Mai 55,5 bis 55,25—55,5 Mark bez., per Mai-Juni — M. — **Winterraps** per 1000 Kilo — Mark. — **Spiritus** still, per 10,000 Liter-pCt. loko ohne Faß 46,3 M. bez., mit Faß — bez., kurze Lieferung, ohne Faß — M. bezahlt, per Januar 47 M. nom., per April-Mai 48,9 B. und Gd., per Mai-Juni 49,5 M. Br. u. Gd., per Juni-Juli 50,2 M. Br. u. Gd., per Juli-August 51 M. Br. u. Gd — Angemeldet: Nichts. — Regulirungspreise: Weizen —, Roggen 173 M. Rüböl — M., Spiritus 47 M., Rübsen — M. **Petroleum** loko 8 M. tr. bez., Regulirungspreis 8 M. tr. (Ostsee-Ztg.)

Berlin, 31. Januar. Bei Beginn des heutigen Geschäftes stand die Börse unter dem Druck der Nachricht, daß das Bankhaus M. J. Frensdorf in Hannover sich genöthigt gesehen habe, seine Zahlungen einzustellen. Wie hoch sich die Verpflichtungen der Firma belaufen, ließ sich noch nicht übersehen, indeß glaubt man, daß der hiesige Platz nicht allzu sehr in Mitleidenschaft gezogen sein dürfte. Was die Ultimo-Regulirung an unserer Börse anbelangt, so sind zwar verschiedene kleine Insolvenzen bekannt geworden, aber wenn man die ganze Zahl derjenigen zusammenfaßt, welche im Laufe der letzten Tage erklären mußten, ihren Verpflichtungen nicht nachkommen zu können, so entbehrt dieselbe doch all und jeder Bedeutung und es wird jedenfalls hierin ein Zeugniß liegen, daß die berliner Börse sich von jeder Ueberspekulation fern gehalten hat. In diesem Bewußtsein gewinnt der hiesige Platz ein gewisses Gefühl der Zuversicht und ist namentlich für diejenigen Werthe fest gestimmt, welche hier ihren eigentlichen Markt haben und gewissermaßen von äußeren Einflüssen unabhängig sind. Demzufolge herrschte auf dem lokalen Markte eine recht feste Tendenz, während die Stimmung für die internationalen Spekulationswerthe unentschlossen und wenig fest war. Wiederum zeichneten sich die einheimischen Eisenbahnaktien durch lebhafteren Verkehr und steigende Kursbewegung aus. Die Hauptpapiere auf diesem Gebiete bilden gegenwärtig die Aktien der ostpreußischen Südbahn und der Marienburg-Mlawkaer Bahn. Erstgenannte Bahn hat im Dezember eine überaus glänzende Einnahme gehabt und bezifferte sich das erzielte Plus auf etwa 150,000 M. Auf anderen Gebieten blieb der Verkehr sehr gering, nur für einige Industrie-Papiere und Montanwerthe belebte sich das Geschäft etwas. — Per Ultimo Februar notiren: Franzosen 508—516—514, Lombarden 205—206 bis 201, Kredit-Aktien 490—489—496—495, Wiener Bank-Verein 197,50 bezahlt, Darmstädter Bank 149,75—151,25, Diskonto-Kommandit-Antheile 179,50—181,75—181,25, Deutsche Bank 146,25 bis 147,25, Dortmunder Union 93—92¾—95¼, Laurahütte 114,75 bis 114,60—115,75—115,60. Der Schluß war fest. Privat-Diskont 4⅜ Prozent.

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, den 31. Januar 1882.

Preußische Fonds- und Geld-Course.

Preuß. Cons. Anl.	4½	105,00 B
do. neue 1876	4	100 60 bz
Staats-Anleihe	4	100,50 bz
Staats-Schuldsch.	3½	99,00 bz
Od.-Deichb.-Obl.	4½	
Berl. Stadt-Obl.	4½	102,10 bz
do. do.	3½	95,25 bz
Schldv. d. B. Kfm.	4½	
Pfandbriefe:		
Berliner	5	108,50 G
do.	4½	103,80 G
Landsch. Central	4	100 30 bz
Kur- u. Neumärk.	3½	95,25 bz
do neue	3½	91,25 bz
do.	4	100,50 G
do. neue	4½	
N. Brandbg. Kred.	4	
Ostpreußische	3½	89.80 bz
do.	4	100,10 G
do.	4	
Westpr. rittersch.	3½	89,80 G
do.	4	100.50 bz
do. I. B.	4	100,10 bz
do. II. Serie	4½	
Neuldsch. II. Serie	4	100,25 B
do. do.	4½	103 25 G
Posensche, neue	4	100,20 bz
Sächsische	4	
Pommersche	3½	89.80 G
do.	4	100,30 bz
do.	4½	101,75 bz
Schlesische altl.	3½	
do. alte A.	4	
do. neue I.	4	
Rentenbriefe:		
Kur- u. Neumärk.	4	100,40 B
Pommersche	4	100,40 bz
Posensche	4	100,20 bz
Preußische	4	100,30 bz
Rhein- u. Westfäl.	4	100,75 bzG
Sächsische	4	100,30 B
Schlesische	4	100,25 bz
20-Frankstück.		
do. 500 Gr.		
Dollars		4,18 G
Imperials		
do. 500 Gr.		13,96 G
Engl. Banknoten		20,46 bz
do. einlösb. Leipz.		
Französ. Banknot.		81,40 bz
Oesterr. Banknot.		171,20 bz
do. Silbergulden		
Russ. Noten 100 Rbl		207,85 bz

Deutsche Fonds.

Dtsch. Reichs-Anl.	4	100.80 bz
P.-A. v. 55 a 100 Th.	3½	142,50 bzG
Hess. Prsch. a 40 Th.	—	301,00 bz
Bad. Pr.-A. v. 67.	4	133,70 G
do. 35 fl. Oblig.	—	214,25 bz
Bair. Präm.-Anl.	4	136,00 bzB
Braunsch. 20 thl.-L.	—	101,00 bz
Brem. Anl. v. 1874	4	101,50 bz
Cöln-Md-Pr.-Anl.	3½	126,00 bzG
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	123,40 bz
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	120,90 bz
do. II Abth.	5	117,50 bzG
Hamb. 50-Thlr.-L.	3	186,75 bz
Lübecker Pr.-Anl.	3½	179,40 bz
Mecklb. Eisenbhanl.	3½	94,25 bz
Meininger Loose	—	27,50 bz
do. Pr.-Pfdbr.	4	118,60 G
Oldenburger Loose	3	149,10 bz
D.-G.-C.-B-Pf. 110	4½	109,00 B
do. do.	4	95,90 bz
Dtsch. Hypoth. unk.	5	103,50 bz
do. do.	4½	102,30 bz
Mein. Hyp.-Pf.	4½	100,80 G
Nrdd. Grdkr.-H.-A.	5	100,00 G
Pomm. Hyp.-Pfdbr.		
Pomm. H.-B. I. 120	5	105,10 bz
do. II. IV. 110	5	102 60 G
Pomm. III. rkz. 100	5	99,20 bz
Pr. C.-B.-H.-Br. rz.		
do. do. 110	5	113,50 G
do. do. 110	4½	106,90 bz
Pr. C.-B.-Pfdbr. 100	5	105,70 bz
do. do. rückz. 100	4½	103.25 bz
do (1872 u. 74)	4	
do. (1872 u. 73)	5	
do. (1874)	5	
Pr. Hyp.-A.-B. 120	4½	104,50 bz
do. II. rckz. 100	5	100,00 G
Schles. Bod.-Cred.	5	102,75 G
do. do.	4½	105.80 bz
Stettiner Nat.-Hyp.	5	100,25 bzG
do. do.	4½	102,50 bzG
Kruppsche Obligat.	5	109,50 bz

Ausländische Fonds.

Amerik. gek. 1881	6	
do. do. 1885	6	
do. Bds. (fund.)	5	
Norweger Anleihe	4½	
Newyork. Std.-Anl.	6	
Oesterr. Goldrente	4	78,75 bz
do. Pap.-Rente	4½	62,50 G
do. Silber-Rente	4½	63,90 bz
do. 250 fl. 1854	4	
do. Cr. 100 fl. 1858	—	318,75 G
do. Lott.-A. v. 1860	5	121,50 bzG
do. do. v. 1864	—	314,00 bzG
Ungar. Goldrente	6	101,25 bz
do. St.-Eisb. Akt.	5	94,50 bzG
do. Loose	—	221,80 bz
Italienische Rente	5	86,70 bzB
do. Tab.-Oblg.	6	
Rumänier	8	
Finnische Loose	—	50,50 bz
Russ. Centr.-Bod.	5	75,00 bzG
do. Boden-Credit	5	82,50 bz
do Engl. A. 1822	5	85,00 bzG
do. do. A. v. 1862	5	85,50 bz
Russ. fund. A. 1870	5	
Russ. cons. A. 1871	5	85,70 bz
do. do. 1872	5	85,60 bz
do. do. 1875	4½	76,75 bz
do. do. 1877	5	90,00 bz
do. do. 1880	4	70,80 bz
do. Pr.-A. v. 1864	5	143,20 bz
do. do. v. 1866	5	140,90 bz
do. 5. A. Stiegl.	5	
do. 6. do. do.	5	
do. Pol. Sch.-Obl.	4	83,75 bz
do. do. kleine	4	
Poln. Pfandbr.	5	64,10 bz
do. do.	5	
do. Liquidat.	4	55,60 bz
Türk. Anl. v. 1865	—	11,70 bz
do. do. v. 1869	6	
do. Loose vollgez.	3	

*) Wechsel-Course.

Amsterd. 100 fl. 8 T.		168,55 bz
do. 100 fl. 2 M.		167,45 bz
London 1 Lstr. 8 T.		20,45 bz
do. do. 3 M.		20,21.5 bz
Paris 100 Fr. 8 T.		81,40 bz
Blg. Bkpl. 100 F. 8 T.		81,20 bz
do. do. 100 F. 2 M.		80,45 bz
Wien öst. Währ. 8 T.		170,75 bz
Wien. öst. Währ. 2 M.		169,75 bz
Petersb. 100 R. 3 W.		206,60 bz
do. 100 R. 3 M.		205,60 bz
Warschau 100 R 8 T.		207,60 bz

*) Zinsfuß der Reichs-Bank für Wechsel 5, für Lombard 6 pCt., Bankdiskonto in Amsterdam 5, Bremen —, Brüssel 9, Frankfurt a. M. 4½, Hamburg —, Leipzig —, London 6, Paris 5, Petersburg 6, Wien 4 pCt.

Bank- u. Kredit-Aktien.

Badische Bank	4	112,00 G
Bk. f. Rheinl. u. Westf	4	
Bk. f. Sprit- u. Pr.-H.	4	67,90 bzB
Berl. Handels-Ges.	4	110,25 bzG
do. Kassen-Verein.	4	195,00 B
Breslauer Disk.-Bk.	4	90,50 bzG
Centralbk. f. B.	4	
Centralbk. f. J. u. H.		
Coburger Credit-B.	4	84,00 bz
Cöln. Wechslerbank	4	93,75 bzB
Danziger Privatb.	4	106,10 G
Darmstädter Bank	4	151,40 bz
do. Zettelbank	4	107,00 G
Dessauer Creditb.	4	94,00 G
do. Landesbank	4	119,00 bzB
Deutsche Bank	4	147,25 bzG
do. Genossensch.	4	128,00 bzG
do. Hyp.-Bank.	4	87,75 B
do. Reichsbank.	4½	148,00 G
Disconto-Comm.	4	181,40 bz
Geraer Bank	4	92 00 bzG
do. Handelsb.	4	90,00 G
Gothaer Privatbk.	4	117,00 G
do. Grundkredb.	4	93,25 G
Hypothek (Hübner)	4	
Königsb. Vereinsb.	4	95,00 bzG
Leipziger Creditb.	4	154,75 bz
do. Discontob.	4	106,50 bzG
Magdeb. Privatb.	4	116,25 bz
Mecklb. Bodencred.	4	60,25 G
do. Hypoth.-B.	fr	96,25 bzG
Meining. Creditbk.	4	89,50 bzG
do. Hypothekenbk.	4	91,50 bz
Niederlausitzer Bank	4	94,75 bzB
Norddeutsche Bank	4	170,05 bzB
Nordd. Grundkredit	4	50,00 bzG
Oesterr. Kredit	4	
Petersb. Intern. Bk.	4	96,00 G
Posen. Landwirthsch	4	
Posener Prov.-Bank	[illegible]	122,50 G
Posener Spritaktien	4	
Preuß. Bank-Anth.	4½	
do. Bodenkredit	4	107,75 bzG
do. Centralbdn.	4	121,00 bz
do. Hyp.-Spielb.	4	82,25 bzG
Produkt.-Handelsbk	4	72,55 bzG
Sächsische Bank	4	123,25 G
Schaaffhaus. Bankv.	4	88,50 bzG
Schles. Bankverein	4	109,00 bzG
Südd. Bodenkredit	4	133,00 G

Industrie-Aktien.

Brauerei Patzenhof.	4	
Dannenb. Kattun.	4	
Deutsche Baugef.	4	58,25 bzG
Dtsch. Eisenb.-Bau	4	
Dtsch. Stahl- u. Eis.	4	
Donnersmarckhütte	4	59,25 bzG
Dortmunder Union	4	14,50 B
Egells Masch.-Akt.	4	26,00 bz
Erdmannsd. Spinn.	4	37,00 G
Flora f. Charlottenb.	4	
Frist u. Roßm. Näh.	4	78,90 bz
Gelsenkirch.-Bergw.	4	126,50 bz
Georg-Marienhütte	4	99,50 bz
Hibernia u. Shamr.	4	86,00 G
Immobilien (Berl.)	4	80,00 G
Kramsta, Leinen-F.	4	94,25 G
Lauchhammer	4	29,00 bzB
Laurahütte	4	115,20 bz
Luise Tiefb.-Bergw.	4	41,00 bzG
Magdeburg. Bergw.	4	
Marienhüt. Bergw.	4	51,60 G
Menden u. Schw. B.	4	70,00 bzG
Oberschl. Eis.-Bed.		49,50 bzG
Ostend	4	
Phönix B.-A. Lit. A	4	83,25 G
Phönix B.-A. Lit. B.	4	36,75 G
Redenhütte conf.	4	
Rhein.-Nass. Bergw.	4	69,00 bzG
Rhein.-Westf. Ind.	4	
Stobwasser Lampen	4	21,00 B
Unter den Linden	4	13,25 G
Wöhlert Maschinen	4	20,00 G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastricht	4	49,75 bzG
Altona-Kiel	4	196.00 bzG
Bergisch-Märkische	4	121,90 bz
Berlin-Anhalt	4	145,75 bzG
Berlin-Dresden	4	14,25 bzG
Berlin-Görlitz	4	32,80 bz
Berlin-Hamburg	4	298,00 bzG
Bresl.-Schw.-Frbg	4	95,00 bz
Hall.-Sorau-Guben	4	22,00 B
Märkisch-Posener	4	34,90 bz
Magdeburg-Leipzig	4	
do. do. Lit. B.	4	
Nordhausen-Erfurt	4	28,60 bz
Oberschl. Lit. A u. C.	3½	243,10 bzG
do. Lit. B.	3½	193,90 bz
Ostpreuß. Südbahn	4	68,00 bzG
Rechte Oderuferb.	4	168,40 bz
Rhein-Nahebahn	4	13,50 G
Stargard-Posen	4½	103 00 B
Thüringische	4	207,50 bzB
do. Lit. B. v. St. gar.	4	100 50 bzG
do. Lit. C. v. St. gar.	4½	111,50 bzG
Ludwigsh.-Berbach	4	203,50 bz
Mainz-Ludwigsh.	4	100,50 bzG
Weimar-Geraer	4½	50,70 B
Albrechtsbahn	5	34,00 bzB
Amsterd.-Rotterd.	4	139,90 bz
Aussig-Teplitz	4	245,00 bz
Böhm. Westbahn	5	130,00 bz
Brest-Grajewo	5	
Dux-Bodenbach	4	124,60 bz
Elisabeth-Westbahn	5	88,00 bz
Kais. Franz Joseph	5	82,00 bz
Gal. (Karl Ludwig.)	5	124,50 bz
Gotthard-Bahn 90%	6	75,50 G
Kaschau-Oderberg	4	60,00 bzB
Lüttich-Limburg	4	14,00 bzG
Oestr.-frz. Staatsb.	4	
do. Nordw.-B.	5	349.00 bz
do. Litt. B. Elb.	4	382,00 bz
Reichenb.-Pardubitz	4½	64,80 bz
Kronpr. Rud.-Bahn	5	70,50 bzG
Rjask-Wyas	5	
Rumänier	3½	62,25 bz
do. Certifikate	4	
Russ. Staatsbahn	5	130,50 G
do. Südwestbahn	5	62,00 bz
Schweizer Unionb.	4	42.50 bz
Schweizer Westbahn	4	30,00 bzG
Südösterr. (Lomb.)	4	
Turnau-Prag	4	127,80 bz
Warschau-Wien	4	232,50 bz

Eisenbahn-Stammprioritäten.

Berlin-Dresden	5	39,80 bzG
Berlin-Görlitzer	5	95,75 bzG
Halle-Sorau-Gub.	5	83,75 bzG
Märkisch-Posen	5	113,75 bzG
Marienb.-Mlawka	5	102,40 bz
Münster-Enschede	5	18,50 bzG
Nordhausen-Erfurt	5	94,25 bz
Oberlausitzer	5	52,25 bzG
Oels-Gnesen	5	54,00 bzG
Ostpreuß. Südbahn	5	96,40 bz
Posen-Creuzburg	5	70,10 bzG
Rechte Oderuf. Bahn	5	167,40 bzG
Rumänische	5	
Saalbahn		68,00 bzG
Saal-Unstrutbahn	3	
Tilsit-Insterburg	5	
Weimar-Geraer	5	35,50 bzG

Staatsbahn-Aktien.

Brl.-Potsd.-Magd.	4	
Berlin-Stettin	4½	116,50 bzB
Cöln-Minden	6	
Magd.-Halberstadt	3½	87,90 G
Mgd.-Halbst. B. abg.	3½	87,90 G
do. B. unabg.	3½	87,90 G
do. C. do. abg.	5	124.90 G
Münster-Hamm	4	100,00 B
Niederschl.-Märk.	4	99,70 bz
Rhein. St. A. abg.	6½	161 10 bzG
do. neue 4 proc.	5	158,90 G
do. Lit. B. gar.	4	100,00 bzB

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aach.-Mastricht	4½	
do. do. II.	5	
do. do. III.	5	
Berg.-Märkische I.	4½	102 90 B
do. II.	4½	102,90 B
do. III. v. St. g.	3½	93,30 bzG
do. do. Litt. B.	3½	93,30 bzG
do. do. Litt. C.	3½	92,50 G
do. IV.	4½	102,50 G
do. V.	4½	102,50 G
do VI.	4½	103,25 G
do. VII	4½	102,50 G
Aachen-Düsseldf. I	4	
do. do. II	4	
do. do. III	4½	
do. Düss.-Elb.-Pr	4	
do. do. II	4½	
do. Dortm.-Soest	4	
do. do. II.	4½	101,50 G
do. Nordb. Fr. W.	4½	102,75 G
do. Ruhr.-K.-G. I.	4½	
do. do. II	4½	
do. do. III	4	
Berlin-Anhalt A.	4½	102,90 G
do. B.	4½	102,90 G
do. Litt. C.	4½	102,75 G
Berlin-Görlitz	4½	102,10 G
do. do. Litt. B.	4½	102,40 bz
Berlin-Hamburg I.	4	100,50 B
do. do. II.	4	100,50 B
do. do. III.	4½	102,80 bzG
Brl.-Ptsd.-M. A. B.	4	
do. do. C.	4	100,00 G
do. do. D.	4½	103,40 bzB
do. do. E.	4½	102,50 G
Berlin-Stettin I	4½	
do. do. II	4	100,50 bz
do. do. III	4	100,50 bz
do. IV. v. St. g.	4	100,50 bz
do. VI. do.	4	
do. VII.	4½	
Bresl.-Schw.-Freib.	4½	
do. do. Litt. G.	4½	
do. do. Litt. H.	4½	102,25 G
do. do. Litt. I.	4½	102,25 G
do. do. 1876	5	105,40 bzG
Cöln-Minden IV.	4	100,25 G
do. do. V.	4	100,25 G
do. do. VI.	4½	103,75 bzG
Halle-Sorau-Guben	4½	103,90 G
do. do. C.	4½	103,90 G
Hannov.-Altenbk. I.	4½	
do. do. II.	4½	
do. do. III.	4½	
Märkisch-Posener	4½	103,00 G
Mainz-Ludwigsh.	4½	102,80 G
do. do.	5	104,75 B
Magd.-Halberstadt	4½	
do. do. de 1861	4½	102,60 G
do. do. de 1873	4½	102.40 B
do. Leipz. A.	4½	105.00 B
do. do. B.	4	100,00 bzB
do. Wittenberge	4½	102,25 B
do. do.	3	83.50 G
Niederschl.-Märk. I.	4	99,60 bzG
do. II. a 62½ thlr.	4	
do. Obl. I. u. II.	4	99,75 G
do. do. II conv.	4	
Oberschlesische A.	4	
Oberschlesische B.	3½	
do. C.	4	100,25 G
do. D.	4	100,25 G
do. E.	3½	
do. F.	4½	103,10 G
do. G.	4½	103,10 bzG
do. H.	4½	103 10 bzG
Oberschles. v. 1873	4	100,25 G
do. v. 1874	4½	103,10 G
Brieg-Neisse	4½	
do. Cos.-Oderb.	4	
do. Nied.-Zwgb.	3½	90,75 G
do. Starg.-Pos.	4	
do. do. II.	4½	103,00 B
do. do. III.	4½	103,00 B
Oels-Gnesen	4½	
Ostpreuß. Südbahn	4½	102,50 G
do. Litt. B.	4½	102,50 G
do. Litt. C.	4½	102,50 G
Posen-Creuzburg	5	
Rechte-Oder-Ufer	4½	103,00 G
Rheinische	4	
do. v. St. gar.	3½	
do. v. 1858, 60	4½	103,00 B
do. v. 1862, 64	4½	103,00 B
do. v. 1865	4½	103,00 B
do. 1869, 71, 73	4½	103,25 bzB
do. v. 1874, 77	4½	
Rh.-Nahe v. St. g.	4½	103,90 G
do. II. do.	4½	103,90 G
Schleswiger	4½	
Thüringer I.	4	
do. II.	4½	103,50 B
do. III.	4	
do. IV.	4½	103,50 B
do. V.	4½	103,50 B
do. VI.	4½	103,50 B

Ausländische Prioritäten.

Elisabeth-Westbahn	5	85.00 G
Gal. Karl-Ludwigb.	4½	84,90 bz
do. do. II.	5	
do. do. III.	5	
do. do. IV.	5	
Lemberg-Czernow. I	5	80 50 G
do. II.	5	84.60 G
do. III.	5	81,00 bzG
do. IV.	5	80,60 bzG
Mähr.-Schl. C.-B.	fr.	46,90 bzG
Oesterr.-Frz.-Stsb.	3	373,50 bz
do. Ergänzsb.	3	354,00 bzG
Oesterr.-Frz.-Stsb.	5	103,90 B
do. II. Em.	5	103,90 B
Oesterr. Nordwest.	5	86,60 bz
Oest. Nrdwstb. Lit. B	5	85,30 G
do. Geld-Priorit.	5	
Kaschau-Oderb. gar.	5	80,60 bz
Kronpr. Rud.-Bahn	5	84,50 bz
do. do. 1869	5	83,90 G
do. do. 1872	5	83,90 G
Raab-Graz Pr.-A.	4	91.75 bzG
Reichenb.-Pardubitz	5	80,50 G
Südösterr. (Lomb.)	3	269.50 bz
do. do. neue	3	269,50 bz
do. do. 1875	6	
do. do. 1876	6	
do. do. 1877	6	
do. do. 1878	6	
do. do. Oblig.	5	98,00 bz
Brest-Grajewo	5	90,60 G
Charkow-Asow g.	5	95,00 G
do. in Lstr. a 20	5	
Chark.-Krementsch.	5	93,10 bz
Jelez-Orel, gar.	5	94,60 bzG
Koslow-Woron. gar	5	99,75 bzG
Koslow-Woron. Ob.	5	84.75 bz
Kursk-Chark. gar.	5	96,30 bzG
K.-Chark-As. (Obl.)	5	85,25 bz
Kursk-Kiew, gar.	5	99,75 bzG
Losowo-Sewast.	5	81,00 bz
Mosko-Rjäsan, g.	5	103,50 bzG
Mosk.-Smolensk, g.	5	96,80 G
Schuja-Jvanow.	5	95,70 bz
Warsch.-Teresp., g.	5	96,30 bzG
do. kleine, g.	5	
Warschau-Wien II.	5	103,00 bzB
do. III.	5	103,00 B
do. IV.	5	102,00 bzG
Zarskoe-Selo	5	64,00 bzG

Druck und Verlag von W. Decker & Comp. [illegible] in Berlin.